

Noch keine Entspannung am Arbeitsmarkt

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
für den Zeitraum 2014/2015

Endbericht



Arbeitsmarktservice
Österreich

SYNTHESISFORSCHUNG
Mariahilfer Straße 105/2/13
1060 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail: office@synthesis.co.at

Wolfgang Altenecker
Georg Frick

Noch keine Entspannung am Arbeitsmarkt

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
für den Zeitraum 2014/2015

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Projektleitung AMS:
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
(Mag.^a Sabine Putz, Dr. Reinhold Gaubitsch)

Für den Inhalt verantwortlich:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.

Wien, September 2014

Der österreichische Arbeitsmarkt wird in den Jahren 2014 und 2015 vom anhaltend stark expansiven Arbeitskräfteangebot dominiert. Der nur verhaltene konjunkturelle Aufschwung hat zur Jahresmitte 2014 an Dynamik verloren. Im Jahresverlauf 2015 wird sich das Wachstum der österreichischen Volkswirtschaft leicht beschleunigen. Erst zu Jahresende 2015 wird aufgrund der gestiegenen betrieblichen Nachfrage nach Arbeitskräften eine Abnahme des Bestands an Arbeitslosigkeit zu verzeichnen sein. Im Jahresdurchschnitt steigt die Arbeitslosigkeit jedoch sowohl 2014 als auch 2015 noch an. Die Arbeitslosenquote verharrt auf einem im langjährigen Vergleich hohen Niveau.

Das auf den folgenden Seiten skizzierte Prognoseszenario für die Jahre 2014 und 2015 und die damit verbundenen arbeitsmarktpolitischen Implikationen sind mithilfe des Synthesis-Mikroprognose-Modells erstellt worden. Zusätzlich zu den angeführten prognostischen Ergebnissen werden in fünf »Fokusinformationen« arbeitsmarktrelevante Sonderthemen beleuchtet.

Die Verantwortung für die Auswahl der Befunde und Fragestellungen liegt beim Team der Synthesis Forschung.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Georg Frick, MA

Wien, September 2014

Arbeitsmarktentwicklung 2014/2015 – Zusammenfassung

Konjunkturelle Erholung bleibt verhalten

Die konjunkturelle Erholung bleibt in Österreich während des Prognosezeitraums noch gedämpft. Das BIP-Wachstum von 0,9% im Jahr 2014 und 1,8% im Jahr 2015 liegt deutlich unter den Wachstumsraten vorangegangener Perioden. Im für die österreichische Exportwirtschaft bedeutenden Euro-Raum haben sich die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen zwar etwas verbessert, schwache Wachstumsimpulse aus den Schwellenländern und anhaltende geopolitische Risiken sorgen jedoch für ein weiterhin verhaltenes weltwirtschaftliches Wachstumsszenario.

Expansion des Arbeitskräfteangebots dominiert den Arbeitsmarkt

Entgegen den unterdurchschnittlichen konjunkturellen Wachstumsaussichten expandiert das Arbeitskräfteangebot in Österreich überdurchschnittlich stark (2014: +59.700; 2015: +60.900). Die zu einem guten Teil durch nicht österreichische Arbeitskräfte getriebene hohe Arbeitskräftezunahme hat durch die Arbeitsmarktöffnung für Rumänien und Bulgarien mit Jahresbeginn 2014 einen neuen starken Impuls erhalten. Rund 80% des Arbeitskräftezuwachses während des Prognosezeitraums geht auf ausländische Staatsbürger/-innen zurück. Parallel zur Arbeitskräfteexpansion wächst der Bestand an Standardbeschäftigten weiter an und erreicht einen Höchststand im Prognosezeitraum. Das Beschäftigungswachstum von 26.500 im Jahr 2014 und 40.000 im Jahr 2015 bleibt jedoch in beiden Jahren deutlich unter dem Angebotszuwachs.

Arbeitslosenquote steigt weiter

Der angesichts der starken Arbeitskräfteexpansion nur unzureichende Beschäftigungszuwachs und die weiterhin wachsende Arbeitslosigkeit führen zu einem anhaltenden Anstieg der Arbeitslosenquote während des Prognosezeitraums. Die Arbeitslosenquote (nach nationaler Definition) wird im Jahr 2014 auf 8,4% steigen. Im Jahr 2015 steigt die Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte auf 8,8% an.

Austrian Labour Market Trends 2014/2015 – Summary

***Cyclical recovery
remains sluggish***

Austria's cyclical recovery is expected to remain sluggish in the forecast period. The GDP growth rates – 0.9% in 2014 and 1.8% in 2015 – will be considerably lower than those of previous periods. Despite improved economic framework conditions in the euro-zone, which is the most important economic area for the Austrian export sector, the global economic growth scenario is likely to remain subdued due to weak growth stimuli from the emerging countries and continuing geo-political risks.

***The labour market is
dominated by an
expanding labour
supply***

While economic growth will diminish to a pace that is below the average, an above-average increase in labour supply will be recorded in Austria (2014: +59,700; 2015: +60,900). The strong labour supply expansion apparently driven by non-Austrian workers was fuelled again by the labour market opening for Rumanians and Bulgarians at the beginning of 2014. About 80% of the labour force expansion in the forecast period will be attributable to foreign citizens. In parallel to the increase in labour supply, the number of persons holding standard employment contracts will also continue growing, reaching an all-time high in the forecast period. Employment (26,500 in 2014 and 40,000 in 2015) will, however, grow considerably less than the labour supply in both years.

***The unemployment rate
continues increasing***

The inadequate employment growth and the steady increase in unemployment will result in a continuously rising unemployment rate in the forecast period. The unemployment rate (based on the national definition) will climb to 8.4% in 2014. In 2015 the unemployment rate is likely to increase by 0.4 percentage points to 8.8%.

1		
	Die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick	9
	<hr/>	
	1.1 Makroökonomische Rahmenbedingungen	10
	<hr/>	
	1.2 Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick	12
	<hr/>	
	1.3 Branchenspezifische Trends	14
	<hr/>	
	1.4 Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil	17
	<hr/>	
	1.5 Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen	19
	<hr/>	
	1.6 Arbeitsmarktdynamik	21
	<hr/>	
	1.7 Sozialprofil der Arbeitslosigkeit	23
	<hr/>	
	1.8 Arbeitslosigkeit im Regionalprofil	26
	<hr/>	
	1.9 Betroffenheit von Arbeitslosigkeit	29
	<hr/>	
2		
	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2014/2015	30
	<hr/>	
	2.1 Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2014/2015	31
	<hr/>	
	2.2 Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2014/2015	32
	<hr/>	
	2.3 Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt	33
	<hr/>	
3		
	Beschäftigung in den Jahren 2014 und 2015	34
	<hr/>	
	3.1 Beschäftigung nach Bundesländern	35
	<hr/>	
	3.2 Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	38
	<hr/>	
	3.3 Beschäftigung nach dem Sozialprofil	41

4		
	<i>Beschäftigungsdynamik in den Jahren 2014 und 2015</i>	44
<hr/>		
	4.1	<i>Beschäftigungsdynamik nach Bundesländern</i> 45
	4.2	<i>Beschäftigungsaufnahmen nach dem Sozialprofil</i> 48
	4.3	<i>Beschäftigungsbeendigungen nach dem Sozialprofil</i> 51
5		
	<i>Arbeitslosigkeit in den Jahren 2014 und 2015</i>	54
<hr/>		
	5.1	<i>Arbeitslosigkeit nach dem Sozialprofil</i> 55
	5.2	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i> 58
6		
	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen</i>	61
<hr/>		
	6.1	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach dem Sozialprofil</i> 62
	6.2	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach Berufswunsch</i> 65
7		
	<i>Arbeitslosenquoten</i>	68
<hr/>		

Anhang

Begriffserläuterungen	73
Wirtschaftsabteilungen	75
Berufsgruppen	79
Liste der Fokusinformationen	81
Verzeichnis der Grafiken	82
Verzeichnis der Tabellen	85
Literatur	90

1

Die Arbeitsmarktentwicklung im Überblick

<i>1.1</i>	<i>Makroökonomische Rahmenbedingungen</i>	<i>10</i>
<i>1.2</i>	<i>Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick</i>	<i>12</i>
<i>1.3</i>	<i>Branchenspezifische Trends</i>	<i>14</i>
<i>1.4</i>	<i>Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil</i>	<i>17</i>
<i>1.5</i>	<i>Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen</i>	<i>19</i>
<i>1.6</i>	<i>Arbeitsmarktdynamik</i>	<i>21</i>
<i>1.7</i>	<i>Sozialprofil der Arbeitslosigkeit</i>	<i>23</i>
<i>1.8</i>	<i>Arbeitslosigkeit im Regionalprofil</i>	<i>26</i>
<i>1.9</i>	<i>Betroffenheit von Arbeitslosigkeit</i>	<i>29</i>

1.1

Makroökonomische Rahmenbedingungen

Nur verhaltene Erholung bei anhaltendem Angebotsdruck

Das österreichische Wirtschaftswachstum beschleunigt sich im Jahr 2014 im Vorjahresvergleich nur leicht; es verbleibt mit einem BIP-Zuwachs von 0,9% auf einem langsamen Wachstumspfad. Im Jahr 2015 fällt das Wirtschaftswachstum mit 1,8% deutlich höher aus. Während der Euroraum 2013 noch von einer Rezession betroffen war, zeichnet sich für 2014 und 2015 ein verhaltener Zuwachs ab. Zum einen wird diese Entwicklung durch das Wachstum in Deutschland, zum anderen durch die fortschreitende Erholung in den vor-maligen Krisenländern begünstigt. Insgesamt wird in der EU im Prognosezeitraum eine graduelle Entspannung am Arbeitsmarkt erwartet, die in weiterer Folge zur Steigerung des europäischen Binnenkonsums führt.

Internationale Rahmenbedingungen und Risiken

Während aus den Schwellenländern im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren nur schwache Wachstumsimpulse zu erwarten sind, trägt das Wirtschaftswachstum in den USA zu der fortschreitenden Erholung der Weltwirtschaft wesentlich bei. In den USA hat sich im Jahr 2014 eine durch die Niedrigzinspolitik der FED begünstigte Hausse an den Aktienmärkten fortgesetzt, wobei sich das Marktklima deutlich optimistischer als die unternehmerischen und volkswirtschaftlichen Fundamentaldaten entwickelt hat; das Gleiche gilt für einzelne europäische Aktienmärkte. Im anhaltend fragilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld stellen deutliche Korrekturen an den Finanz- und Kapitalmärkten eine Gefahr für den zaghaften Aufschwung dar. Darüber hinaus sind es insbesondere geopolitische Risiken in der Ukraine und im Nahen Osten, die das Weltwirtschaftswachstum im Prognosezeitraum gefährden.

Inflation, Leitzinsen Konsum, Investitionen

Mit einem Deflationsszenario besteht im Euroraum ein weiteres Risiko, dem die EZB mit einer anhaltenden Niedrigzinspolitik und einem negativen Einlagezins begegnet. Österreichs harmonisierter Verbraucherpreisindex entwickelt sich im innereuropäischen Vergleich über dem Durchschnitt. Nominelle Lohnzuwächse liegen im bisherigen Jahresverlauf nur geringfügig über der Inflation. Der private Konsum verharrt daher 2014 auf seinem Niveau und wird sich erst im Jahr 2015 etwas beschleunigen. Österreichs Exporte legen im Jahr 2014 nur leicht zu. Im Jahr 2015 tritt eine deutliche Exportbeschleunigung ein und die Investitionstätigkeit österreichischer Betriebe steigt im weiteren Verlauf.

Fokusinformation 1

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Stellt die schwache Preisentwicklung innerhalb Europas eine Gefahr für die Konjunktur dar?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

In der Diskussion über die Risiken der schwachen Preisentwicklung auf die Wachstumschancen der europäischen Wirtschaft dominieren im Wesentlichen zwei Auffassungen.

Auf der einen Seite wird die Meinung vertreten, dass das Risiko einer Deflation innerhalb Europas überschaubar wäre und die schwache Preisentwicklung zudem die »terms of trade« europäischer Produkte auf den außereuropäischen Märkten verbessern würde. Darüber hinaus würden Länder mit schwacher Wettbewerbsfähigkeit sogar auf leichte deflationäre Tendenzen angewiesen sein, um ihre Wettbewerbsposition wieder zu verbessern. Weiters wird argumentiert, dass eine zu expansive Geldpolitik die Inflation entfachen würde.

Demgegenüber steht die Auffassung, dass die schwache Preisentwicklung innerhalb der Eurozone eine ernstzunehmende Herausforderung darstellt, der sowohl mit Mitteln der Wirtschafts- als auch der Geldpolitik entgegengewirkt werden müsse. Insbesondere vor dem Hintergrund des Auseinanderdriftens der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der Länder innerhalb der Eurozone stellt ein Abweichen des Inflationsziels nach unten für jene Länder ein Risiko dar, deren Wettbewerbsfähigkeit sich seit dem Bestand der Währungsunion verschlechtert habe. Bei einer mittleren Inflationsrate des Euroraums nahe Null können diese Länder ihr relatives Kosten-niveau nur mittels Deflation verbessern. Dies impliziere Lohnsenkungen, berge das Risiko wirtschaftlicher Depression und Massenarbeitslosigkeit in diesen Ländern und wäre auch mit einer Schwächung der Nachfrageimpulse für die Exportwirtschaft der restlichen europäischen Wirtschaft verbunden.

Es sei daher eine deutlich expansive Geldpolitik der EZB nötig, um deflationären Tendenzen innerhalb der Eurozone vorzubeugen und die damit verbundenen dämpfenden Effekte für die wirtschaftliche Entwicklung zu vermeiden. Dies sei durchaus mit dem Inflationsziel der EZB vereinbar, da die Inflation in der Eurozone infolge der Finanzmarktkrise hinter dem Zielwert zurückgeblieben ist.

1.2

Der österreichische Arbeitsmarkt auf einen Blick**Anhaltende Zunahme
des Arbeitskräfte-
angebots bestimmt den
Arbeitsmarkt**

Nach der verlangsamten Arbeitskräfteexpansion im Vorjahr (+47.800) beschleunigt sich die Zunahme des Angebots im Jahr 2014 trotz moderater Wachstumsaussichten wieder deutlich (+59.700). Als wesentlicher angebotstreibender Faktor gilt es, die anhaltende Europäisierung des österreichischen Arbeitsmarkts zu nennen, die durch die Öffnung des Arbeitsmarktes für Rumänien und Bulgarien weiter verstärkt wird. Im Jahr 2015 verharrt der angebotsseitige Druck auf dem gleichen Niveau (+60.900). Dem demografischen Wandel kommt aufgrund der steigenden Erwerbsneigung Älterer und des anhaltenden Zustroms ausländischer Arbeitskräfte eine noch untergeordnete Rolle zu.

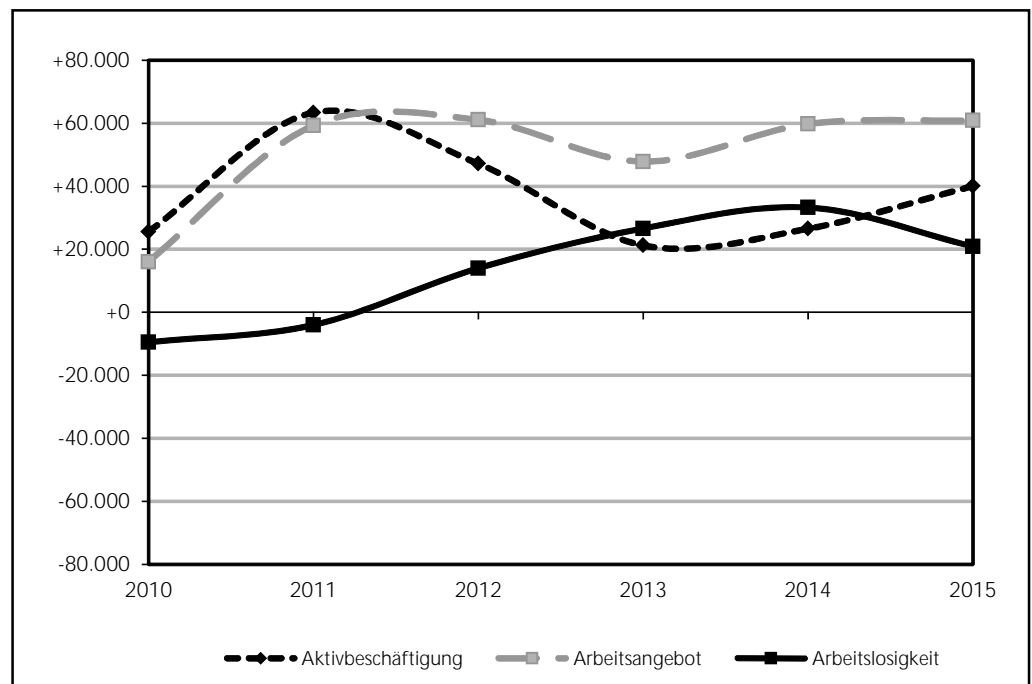
**Steigende
Beschäftigung und
Arbeitslosigkeit**

Der Zuwachs an Beschäftigung beschleunigt sich im Vergleich zum Vorjahr (+21.200) in den Jahren 2014 (+26.500) und 2015 (+40.000). Die betriebliche Nachfrage nach Arbeitskräften erweist sich angesichts der vorherrschenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch verhalten. Die Arbeitslosigkeit steigt daher insbesondere 2014 (+33.200) noch stark an. Im Jahr 2015 (+20.900) verlangsamt sich der Zuwachs.

Grafik 1

Angebotsexpansion weiterhin deutlich über Beschäftigungswachstum

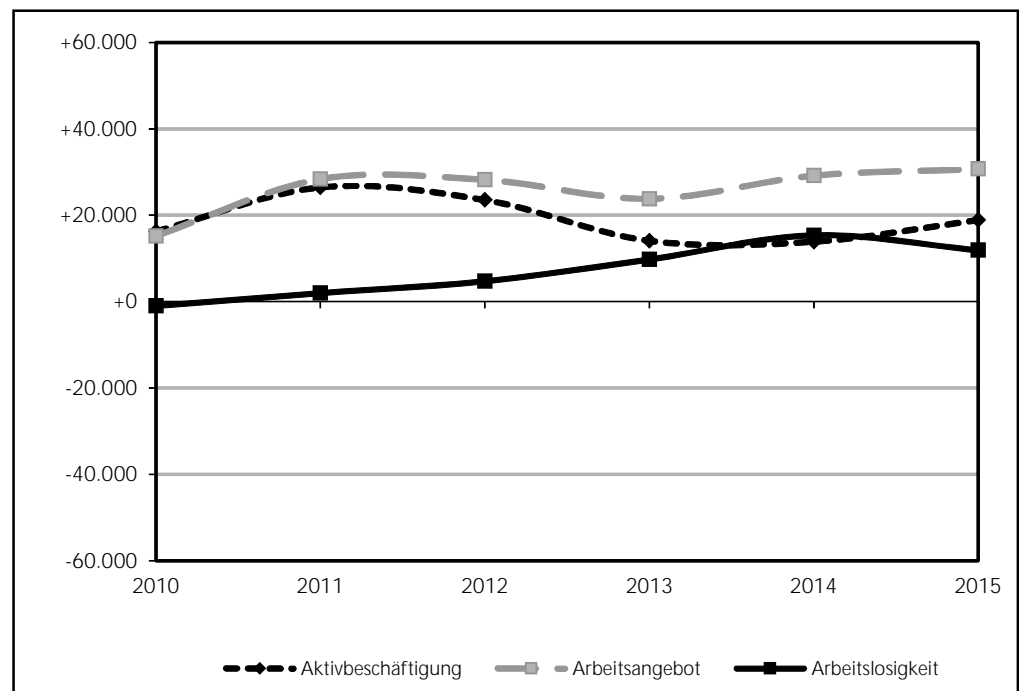
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr



Grafik 2

Frauen: nur geringe Beschleunigung des Beschäftigungswachstums

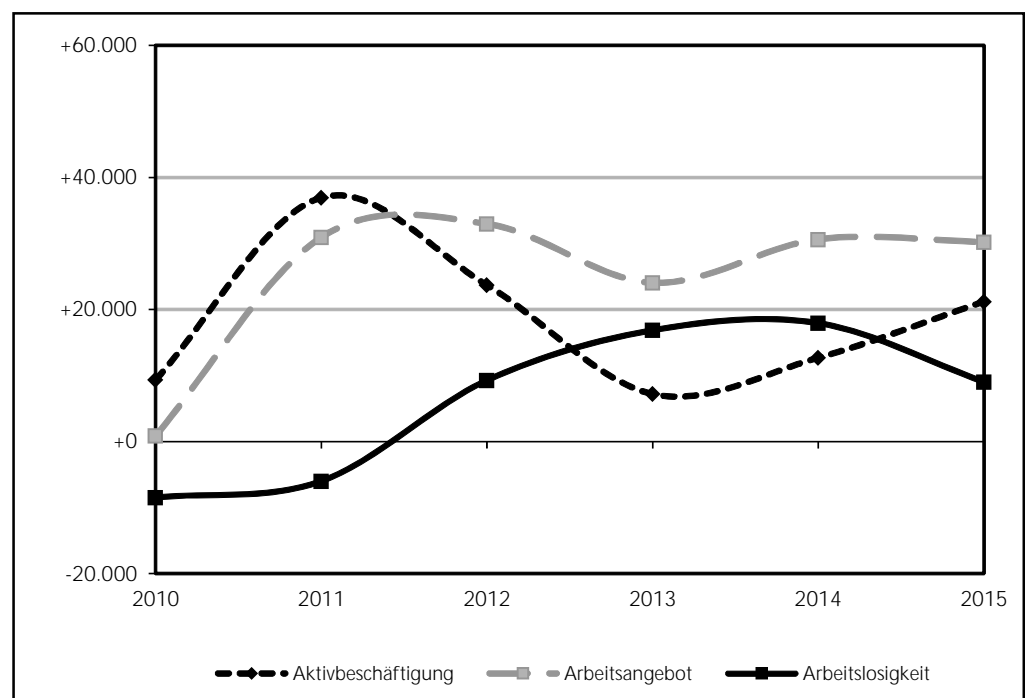
Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr, Frauen



Grafik 3

Männer: Anstieg der Arbeitslosigkeit schwächt sich 2015 ab

Absolute Veränderungen der Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr, Männer



1.3

Branchenspezifische Trends

***Leicht beschleunigter
Zuwachs ab 2014***

Während sich 2013 das Beschäftigungswachstum im Vorjahresvergleich verlangsamt hat, wird im Jahr 2014 eine leichte Beschleunigung verzeichnet (+26.500). Im Jahr 2015 erhöht sich das Beschäftigungswachstum aufgrund der verbesserten konjunkturellen Lage erneut (+40.000).

***Trotz verhaltener
Konjunktur Zuwachs
vorwiegend im
Dienstleistungssektor***

Das Wirtschaftswachstum im Prognosezeitraum liegt unter den durchschnittlichen Werten vorangegangener Konjunkturzyklen. Dennoch verzeichnet Österreichs Arbeitsmarkt einen Rekordstand an unselbstständigen Standardbeschäftigten. Der Großteil der in den Jahren 2014 und 2015 geschaffenen Stellen fällt in den weniger konjunktursensitiven Dienstleistungssektor, der durch einen relativ hohen Teilzeit- und Niedriglohnanteil geprägt ist. Den größten absoluten Beschäftigungszuwachs verzeichnen während des Prognosezeitraums die »Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen« (2014: +5.800, 2015: +6.900) und das »Gesundheits- und Sozialwesen« (2014: +5.900, 2015: +5.700). Darüber hinaus verzeichnen die »freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen« und der Handel einen stabilen Zuwachs. In der konjunktursensitiven Sachgütererzeugung tritt erst im Jahr 2015 (+5.800) ein Beschäftigungszuwachs ein; 2014 werden in der Sachgütererzeugung noch Stellen abgebaut (-300).

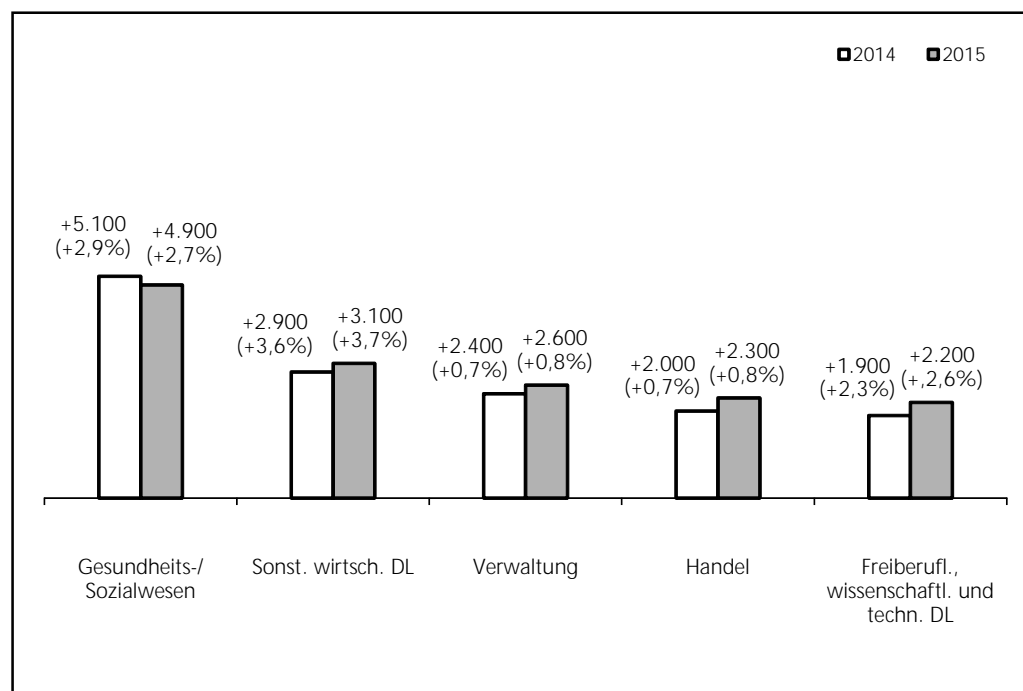
***Beschäftigungsabbau in
Finanz- und
Immobilienbranche***

Die Branche »Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen« wird während des Prognosezeitraums aufgrund der anhaltenden Restrukturierungs- und Sparbemühungen in der Branche einen Stellenabbau verzeichnen (2014: -1.800, 2015: -1.000). Im Grundstücks- und Wohnungswesen nimmt der Beschäftigungsbestand ebenfalls sowohl 2014 (-1.100) als auch 2015 (-700) ab. Das Grundstücks- und Wohnungswesen ist insbesondere von fehlenden Wohnbauimpulsen und der schwierigen Situation bei der Vermietung von Gewerbe- und Büroimmobilien betroffen.

Grafik 4

Frauen: Gesundheits- und Sozialwesen mit stärkstem Zuwachs

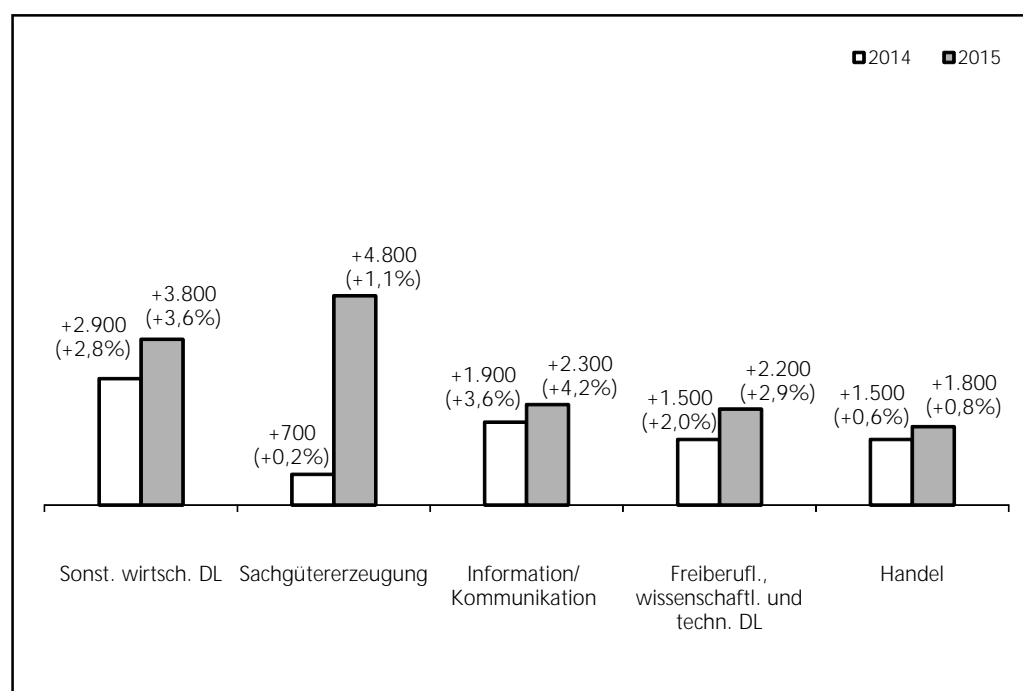
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr, Frauen



Grafik 5

Männer: Sachgütererzeugung mit beschleunigtem Zuwachs ab 2015

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr, Männer



Fokusinformation 2

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung hinsichtlich der Frage

»Drohen in der warenerzeugenden Industrie mittelfristig Arbeitsplatzverluste?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Eine wiederkehrende Einschätzung in Hinblick auf den Stellenwert der warenerzeugenden Industrie in Österreich geht von einer mittelfristig sinkenden Bedeutung dieses Sektors aus und begründet dies im Wesentlichen mit zwei Argumenten:

- Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs mit personalkostengünstiger produzierenden Konkurrenzbetrieben wäre die Herstellung bestimmter Produkte zu den vorhandenen Lohnkosten nicht mehr kostendeckend möglich. Als Beispiel wird häufig die Textilindustrie genannt.
- Aufgrund der steigenden Kapitalintensivierung der Produktion, die mit einer Erhöhung der Stundenproduktivität des eingesetzten Personals verbunden ist, was wiederum den Personaleinsatz in der Produktion verringern würde.

Alternative Sichtweisen stellen zwar die oben genannten Argumente nicht grundsätzlich infrage, weisen jedoch darauf hin, dass eine gewisse Personalstandsreduktion von direkt in Produktionsbetrieben Beschäftigter nicht mit einem Bedeutungsverlust der warenerzeugenden Industrie in Österreich gleichgesetzt werden darf. Änderungen in der Arbeitsorganisation würden zunehmend dazu führen, dass ein Teil der früher dem Produktionssektor zugeordneten Beschäftigten nun dem Dienstleistungsbereich zugeordnet würde. In diesem Zusammenhang werden folgende Beispiele genannt:

- Die voranschreitende Auslagerung von vormals betriebsintern organisierten Tätigkeitsfeldern (vor allem was die Arbeitsbereiche Reinigung, Sicherheit, Gebäudebetreuung, Lagerei, Verkehr betrifft).
- Der intersektorale Strukturwandel (besonders ausgeprägt in exportintensiven Segmenten) kommt es zu einer Verschiebung von Fertigungskapazitäten zugunsten (technischen) Dienstleistungsaktivitäten. Dazu zählen innerbetriebliche sekundäre Dienste wie Forschung und Entwicklung, Technische Dienste, Organisation ebenso wie Montage, Instandsetzung und Wartung.
- Der zunehmende Einsatz von Leiharbeitskräften auch für den Produktionsbereich um Auslastungsschwankungen auszugleichen.

Unter Miteinbeziehung dieser Trends in Arbeitsteilung und –organisation der Sachgüterindustrie wäre mittelfristig kein Anzeichen für Arbeitsplatzverluste in der warenerzeugenden Industrie erkennbar.

1.4

Betriebliche Beschäftigung im Regionalprofil

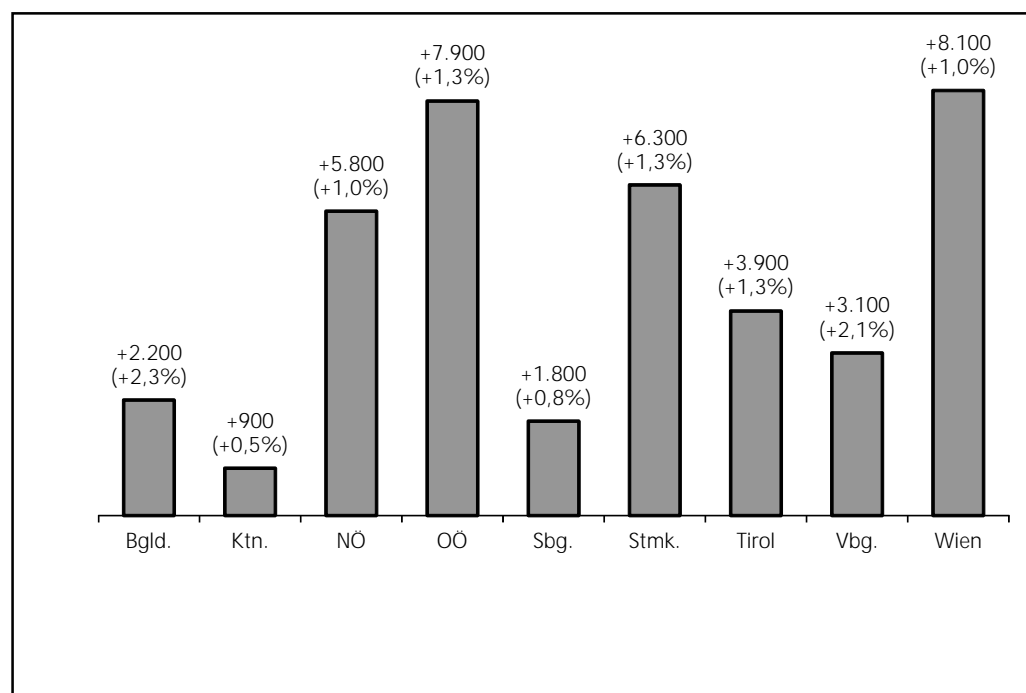
Bundesländervergleich In den Jahren 2014 und 2015 verzeichnen Wien (2014: +5.900; 2015: +8.100) und Oberösterreich (2014: +5.400; 2015: +7.900) den höchsten absoluten Beschäftigungszuwachs in Österreich. Den größten relativen Zuwachs registrieren über den gesamten Prognosezeitraum hinweg das Burgenland (+4,2%) und Vorarlberg (+3,9%). Kärnten verbucht im Jahr 2014 (-500) noch eine Abnahme des Beschäftigungsbestands; im Jahr 2015 wird es einen leichten Zuwachs geben (+900).

Beschäftigungszuwachs nach Geschlecht Im Jahr 2014 bewegt sich das absolute Beschäftigungswachstum von Männern (+12.700) und Frauen (+13.800) in derselben Größenordnung; der relative Zuwachs ist bei Frauen (+0,9%) jedoch höher als bei Männern (+0,7%). Im Jahr 2015 entwickelt sich das absolute Beschäftigungswachstum der Männer (+21.200) aufgrund der verbesserten konjunkturellen Lage etwas stärker als der Zuwachs der Frauen (+18.800).

Grafik 6

Frauen und Männer: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern

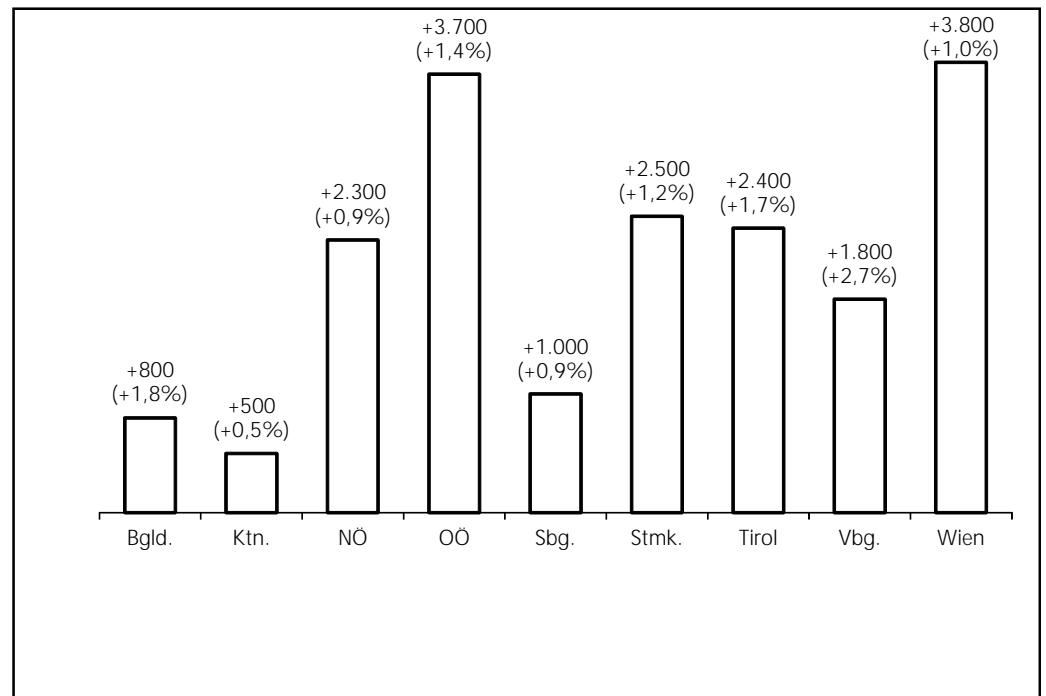
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 7

Frauen: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern

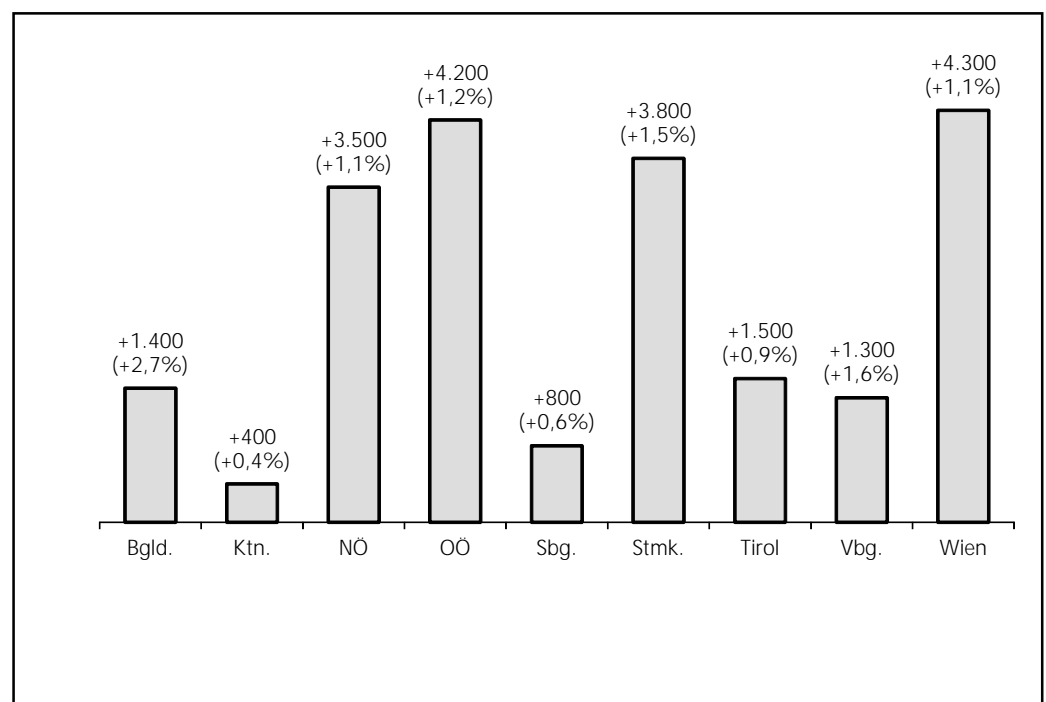
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr, Frauen



Grafik 8

Männer: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr, Männer



1.5

Beschäftigungsentwicklung von ausländischen und inländischen Personen

2014: Inländische Beschäftigung nimmt ab

Die Europäisierung des österreichischen Arbeitsmarkts hält nicht zuletzt aufgrund der Liberalisierung für Arbeitnehmer/-innen aus Rumänien und Bulgarien weiter an. Im Jahr 2014 wird der Beschäftigungsbestand nicht österreichischer Personen um 34.300 steigen. Der Bestand österreichischer Standardbeschäftigter nimmt hingegen im Jahr 2014 um 7.800 ab.

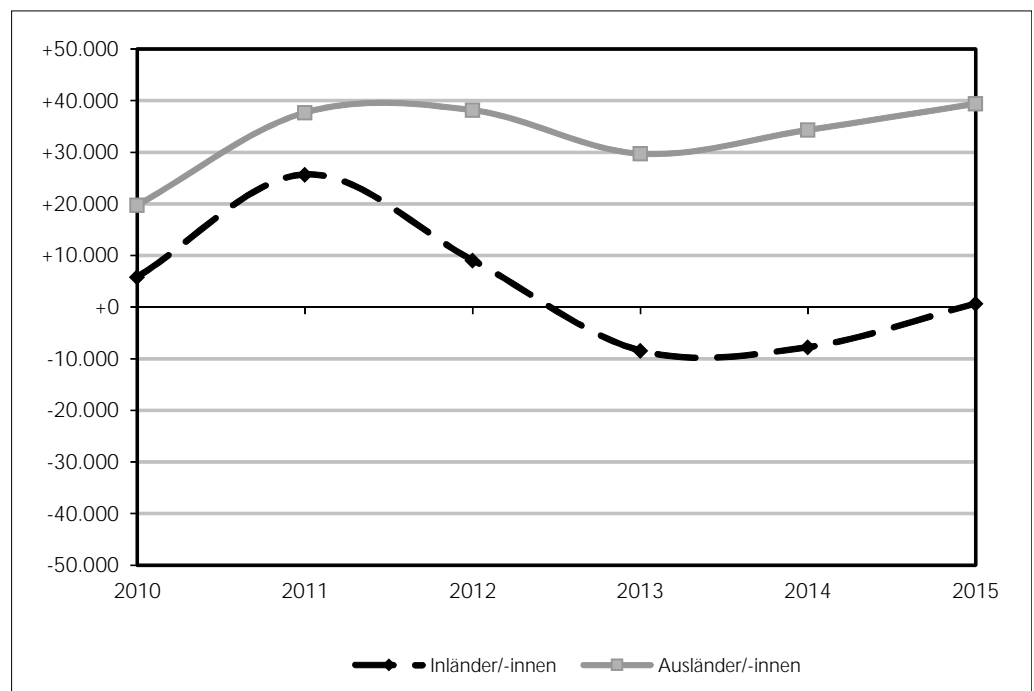
2015: Konstanter Zuwachs bei nicht österreichischen Beschäftigten

Der starke Zuwachs ausländischer Beschäftigung bleibt im Jahr 2015 erhalten und das Wachstum beschleunigt sich im Vorjahresvergleich leicht auf 39.400. Die inländische Beschäftigung wird 2015 konjunkturell bedingt, aber auch aufgrund von Maßnahmen, die auf einen längeren Verbleib im Erwerbsleben abzielen, wieder leicht steigen (+600). Insgesamt werden im Jahr 2015 rund 2.827.800 österreichische und 630.500 nicht österreichische Personen standardbeschäftigt sein.

Grafik 9

Ausländisches Beschäftigungswachstum weiterhin stark expansiv

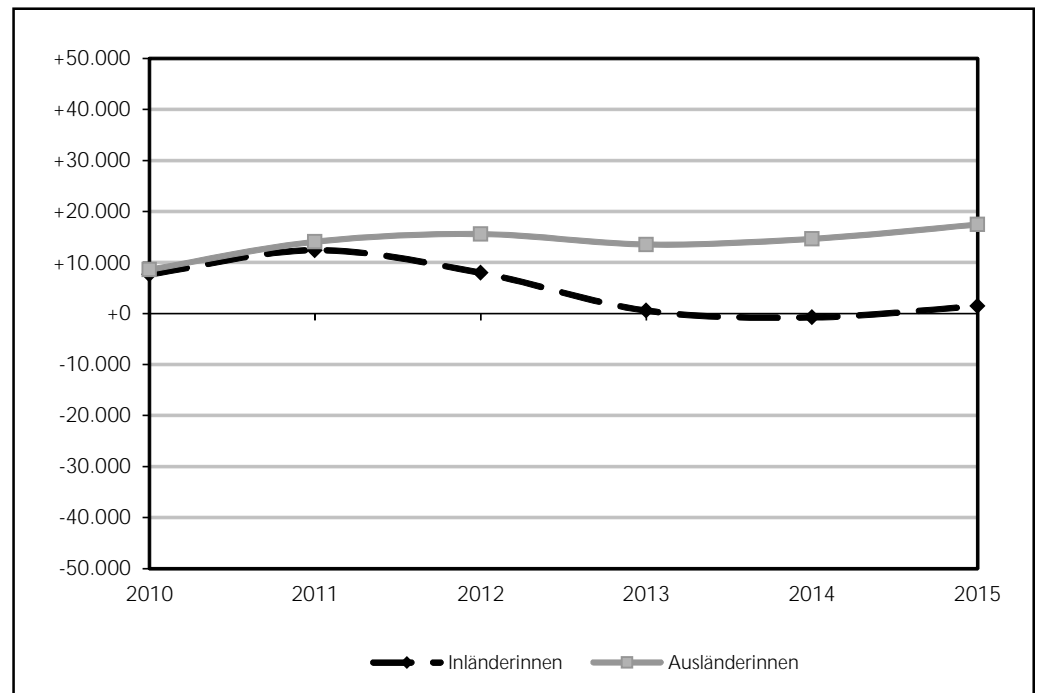
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 10

Frauen: nur geringer Zuwachs bei Inländerinnen

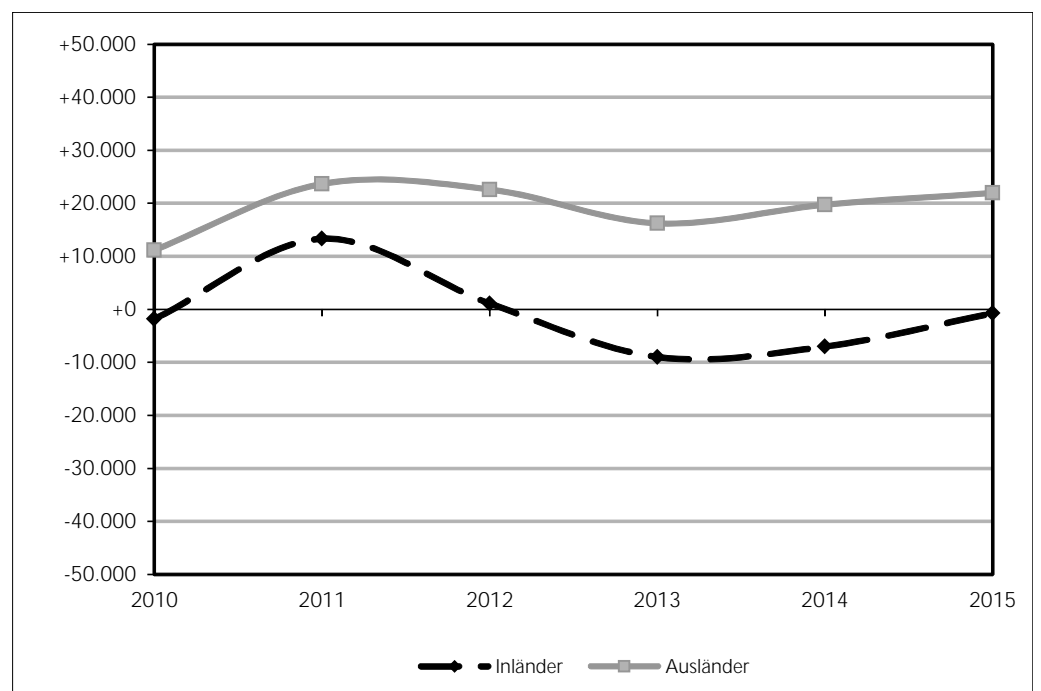
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



Grafik 11

Männer: Beschäftigungsrückgang österreichischer Staatsbürger

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr



1.6 Arbeitsmarktdynamik

Hohe Arbeitsmarktdynamik ...

Im Laufe eines Jahres kommt es im Durchschnitt auf jedem zweiten betrieblichen Arbeitsplatz zu einer Auflösung oder zu einer Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses. Im Prognosezeitraum wird sich der Umschlag am Arbeitsmarkt weiter erhöhen. Sowohl die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen als auch jene der –beendigungen werden einen Zuwachs erfahren. Im Laufe des Jahres 2015 werden österreichweit rund 1.678.600 Beschäftigungsverhältnisse aufgenommen werden, dem werden rund 1.657.500 Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen gegenüberstehen.

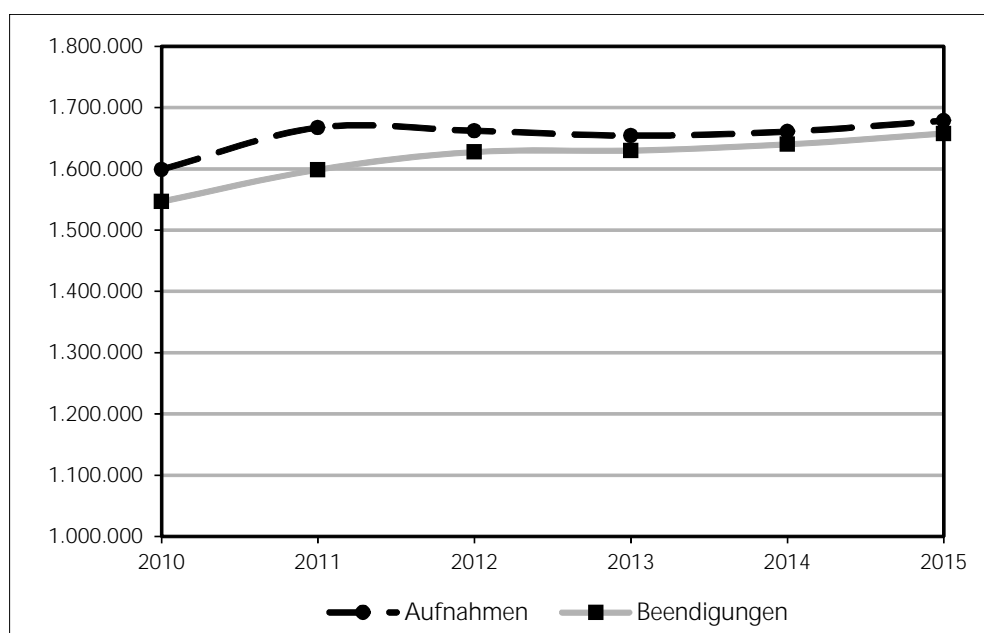
... birgt Chancen und Risiken

Diese hohe Flexibilität birgt für arbeitssuchende Erwerbspersonen die Chancen auf einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Knapp ein Drittel jener Personen, die ein Beschäftigungsverhältnis aufnehmen, waren zuvor arbeitslos oder haben an einer Qualifizierung teilgenommen. Gleichzeitig birgt die Beendigung eines Dienstverhältnisses immer auch das Risiko, arbeitslos zu werden (in rund 28% der Beendigungen wird dieses Risiko schlagend).

Grafik 12

Leichte Beschleunigung der Arbeitsmarktdynamik

Zahl der Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen



Fokusinformation 3

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Grenzüberschreitende Arbeitsmigration: Wieso ist die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes trotz der konjunkturellen Stagnation so hoch?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

In der Fachöffentlichkeit findet eine nachfrageorientierte Einschätzung in Hinblick auf Arbeitsmigration weite Verbreitung. Als wesentliche Determinante werden die »Pull-Faktoren« der lokalen Unternehmen gesehen: In Zeiten wirtschaftlicher Expansion bestünden günstige Voraussetzungen für die Zuwanderung von Migrantinnen und Migranten. In Hochkonjunkturphasen expandiert die Nachfrage der Betriebe nach zusätzlichem Personal und erwerbsinteressierten migrantischen Arbeitskräften würde der Arbeitsmarktzugang im Zielland leichter gelingen. Demgegenüber würde eine schwache wirtschaftliche Entwicklung die Aufnahmefähigkeit des lokalen Arbeitsmarktes gegenüber Personen mit Migrationsinteresse hemmen.

Diese nachfrageorientierte Sichtweise greift jedoch als Erklärung für die ausgeprägte Arbeitsmigration während der aktuellen Konjunkturschwäche zu kurz.

Aktuelle Studien stellen dagegen sogenannte »Push-Faktoren« als determinierende Größen in den Vordergrund und sehen ein aus den verschiedensten Ursachen steigendes Angebot von migrantischen Arbeitskräften als Triebfeder der expansiven Entwicklung. Als migrationsfördernde Ursachen werden häufig genannt:

- Verstärkte Migrationsströme aus den EU-Krisenländern (GIIPS-Staatsangehörige*). Neben dem direkten Effekt dieser krisenbedingten Inflation wird auch auf die sogenannte »umgelenkte Migration« hingewiesen, also auf die Tatsache, dass Krisenländer auch als Zielland für Migration aus anderen Ländern ausfallen und diese Migrationsströme auf die nicht (oder weniger) von der Krise betroffenen Staaten umgelenkt würden.
- Parallel dazu würden die nach wie vor hohen (und sich nur sehr langsam verringenden) Einkommensunterschiede zwischen den neuen EU-Mitgliedsländern und dem lokalen Arbeitsmarkt migrationsstimulierend wirken.

* Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien-

1.7

Sozialprofil der Arbeitslosigkeit***Stark expansive******Angebotsentwicklung***

Die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots bleibt in Österreich in den Jahren 2014 (+59.700) und 2015 (+60.900) stark expansiv. Die wesentliche Determinante für die anhaltend starke Zunahme des Arbeitskräfteangebots ist der Zuwachs des nicht österreichischen Arbeitskräfteangebots. Rund 81% der Arbeitskräfteexpansion gehen im Jahr 2014 und 79% im Jahr 2015 auf Arbeitskräfte mit ausländischer Staatsbürgerschaft zurück. Verschiedene Maßnahmen, die ein späteres Pensionsantrittsalter der Beschäftigten anstreben, wirken zusätzlich erhöhend auf das Arbeitskräfteangebot.

Beschäftigungswachstum nicht***ausreichend***

Der Beschäftigungsbestand erhöht sich im Jahr 2014 im Vorjahresvergleich um 26.500 und erfährt 2015 mit 40.000 eine weitere Anhebung. Der Großteil der neuen Beschäftigungsverhältnisse geht auf ausländische Arbeitskräfte zurück (2014: 129%; 2015: 98%). Durch die steigende Bedeutung des Teilzeit- und Niedriglohnsektors tragen die zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse jedoch weniger zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung bei als das Beschäftigungswachstum in vorherigen Perioden. Insgesamt bleibt das Beschäftigungswachstum unter der Expansion des Arbeitskräfteangebots und die Arbeitslosigkeit steigt sowohl im Jahr 2014 (+33.200) als auch im Jahr 2015 (+20.900).

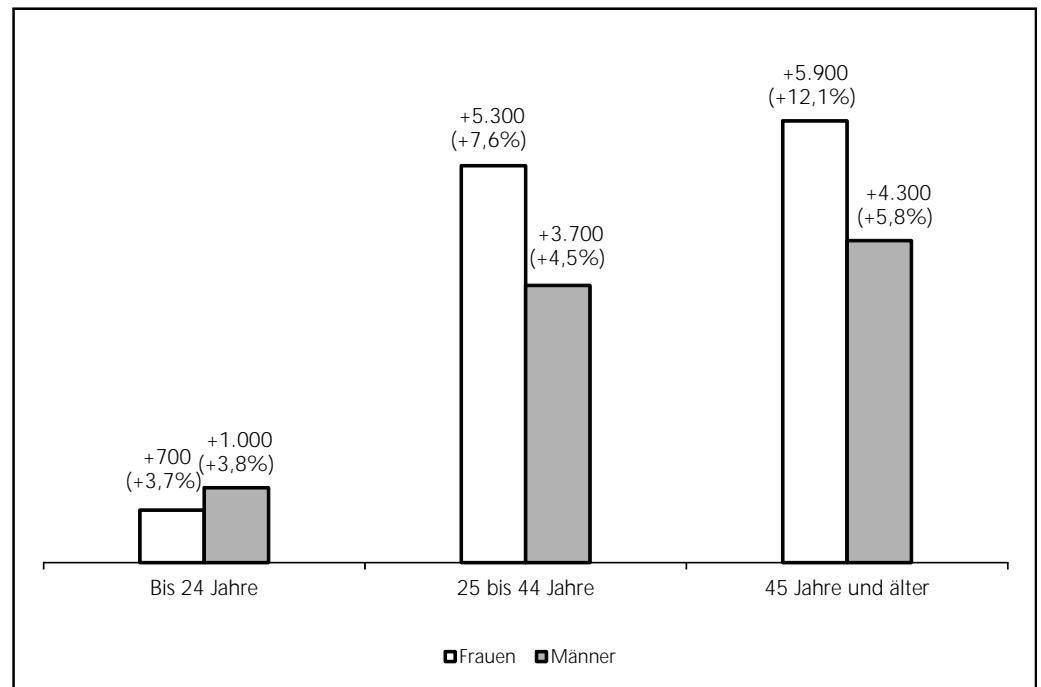
Gruppen mit erhöhtem***Risiko***

Aufgrund der demografischen Entwicklung, aber auch wegen des Trends zum längeren Verbleib im Erwerbsleben erhöht sich der Arbeitslosigkeitsbestand von Personen über 50 Jahren relativ stark. Männer stellen 2014 (54%) noch die Mehrheit des Arbeitslosigkeitszuwachses. Im Jahr 2015 können Männer den konjunkturellen Aufschwung stärker nutzen als Frauen und stellen nur mehr 43% des Zuwachses. Personen mit maximal Pflichtschulabschluss sind während des Prognosezeitraums einem besonders hohen Risiko arbeitslos zu werden ausgesetzt. Bei branchenspezifischer Betrachtung zeigt sich, dass die »Sonstigen Dienstleistungsberufe« sowohl 2014 (+4.800) als auch 2015 (+3.100) den größten absoluten Zuwachs an Arbeitslosigkeit verzeichnen. Der relative Zuwachs an Arbeitslosigkeit ist unter ausländischen Personen höher als bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft, was auf die starke Zunahme bezugsberechtigter ausländischer Personen und auf deren erhöhtes Arbeitslosigkeitsrisiko zurückgeführt werden kann.

Grafik 13

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit bei älteren Geburtsjahren

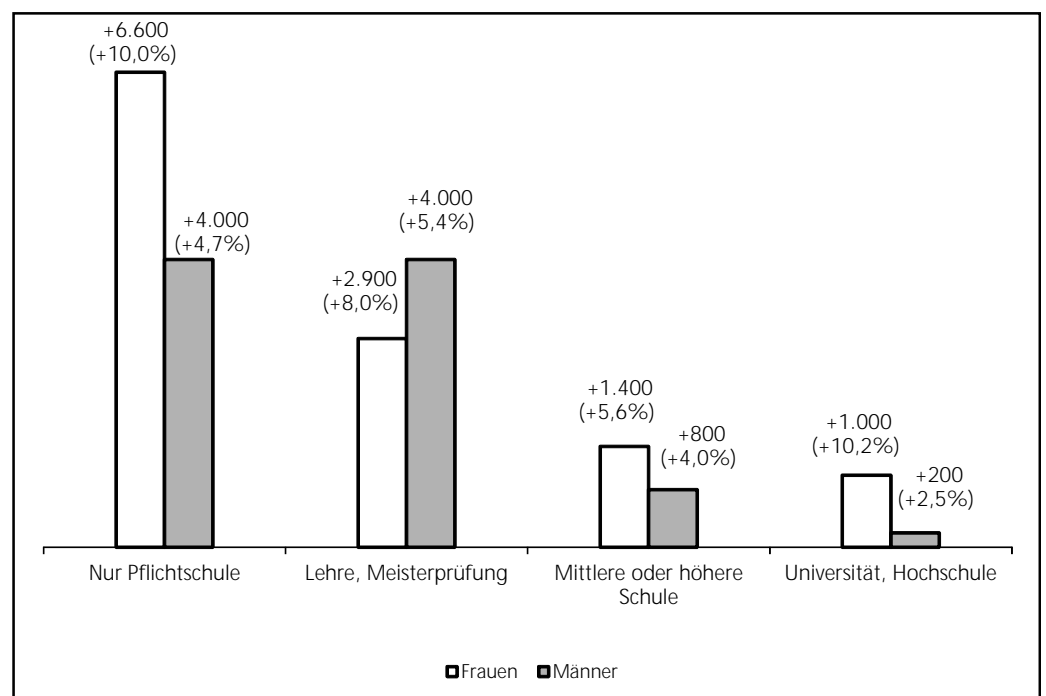
Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 14

Niedrigqualifizierte verzeichnen größten Anstieg

Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr



Fokusinformation 4

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Verhaltene Investitionen trotz expansiver Geldpolitik der Notenbanken: Wieso bleibt das Investitionsniveau niedrig?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Der positive Effekt von materiellen (Technologie, Maschinen, Infrastruktur etc.) und immateriellen (Forschung, Entwicklung, Marketing, Weiterbildung etc.) Investitionen auf Produktivität und Wachstum ist unbestritten. Uneinheitlich wird hingegen die Frage beantwortet, wieso aktuell trotz klar expansiver Geldpolitik der Notenbanken die Investitionen nur verhalten steigen.

Eine Erklärung besagt, dass Unternehmen in der aktuell immer noch fragilen konjunkturellen Situation das günstige Finanzierungsumfeld aus Vorsicht nur unzureichend nutzen. Noch vor der Finanzkrise 2008 haben zahlreiche europäische Unternehmen liquides Kapital angesammelt, das sie in weiterer Folge aufgrund hoher Renditeaussichten als Auslandsinvestitionen angelegt haben und waren dann in weiterer Folge hohen Bewertungsverlusten ausgesetzt. Das jetzige günstige Finanzierungsumfeld nutzen zahlreiche Unternehmen daher aus Verunsicherung nun vornehmlich zur internen Restrukturierung anstatt für Investitionen.

Dementgegen sieht ein anderer Teil der vorgebrachten Überlegungen den Grund für die niedrige Investitionstätigkeit weniger bei den Unternehmen selbst als vielmehr auf Kreditgeberseite angesiedelt. Neben der momentanen betrieblichen Risikoaversion bestünde auch auf Kreditgeberseite, also den Banken, aufgrund steigender Eigenkapitalanforderungen nur wenig Bereitschaft, Risikokapital für Investitionen zur Verfügung zu stellen. Darunter würden insbesondere neu gegründete Unternehmen und Klein- und Mittelbetriebe leiden, die sich traditionell kreditseitig finanzieren.

Laut einem dritten Ansatz nutzen die europäischen Staaten die im historischen Vergleich überaus niedrigen Refinanzierungskosten nicht ausreichend. Selbst Staaten mit leichten fiskalischen Überschüssen wie Deutschland seien trotz sehr niedriger Zinsen primär auf fiskalische Konsolidierung der Staatshaushalte bedacht. Dagegen bestünde ein hoher Bedarf an staatlichen Investitionen, insbesondere bei der Modernisierung der Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsnetze, was ein erhöhtes Wachstumspotenzial hervorrufen würde. Wachstums- und Produktivitätsgewinne seien seit der Krise vornehmlich durch die Einsatzfaktoren Arbeit und Kapital geschaffen worden. In entwickelten Volkswirtschaften habe hingegen die Totale Faktorenproduktivität, also technologischer Fortschritt und bessere Ressourcenverwertung, das größere Wachstumspotenzial. Dieses gelte es, durch gezielte Investitionen auszuschöpfen.

1.8 Arbeitslosigkeit im Regionalprofil

Höchster Anstieg in Wien

Wien verzeichnet den höchsten absoluten (2014: +14.300, 2014: +11.000) und relativen (2014: +16%, 2014: +11%) Anstieg an Arbeitslosigkeit im Prognosezeitraum. Die Bundeshauptstadt erfährt einen anhaltend hohen Bevölkerungszuwachs, wodurch sich die Zahl der bezugsberechtigten Personen weiter erhöht und das Arbeitskräftepotenzial stärker als in anderen Bundesländern steigt.

Hoher absoluter Zuwachs in Oberösterreich und Niederösterreich

In Niederösterreich (2014: +4.800; 2015: +2.600) und Oberösterreich (2014: +4.600; 2015: +1.700) fällt der absolute Zuwachs an Arbeitslosigkeit während des Prognosezeitraums ebenfalls hoch aus. Beide Bundesländer sind von der noch ausbleibenden Erholung im Produktionssektor besonders betroffen.

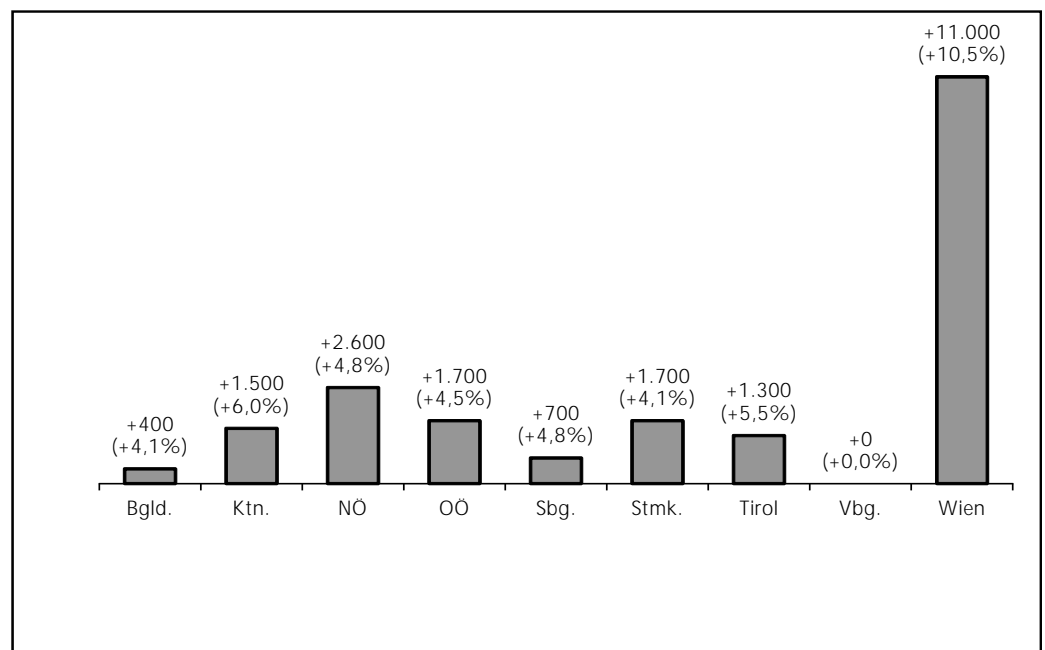
Resistenter Vorarlberger Arbeitsmarkt

Der Vorarlberger Arbeitsmarkt zeichnet sich im aktuell nur verhaltenen inländischen konjunkturellen Umfeld aufgrund der hohen Exportneigung der Vorarlberger Produktionsbetriebe als äußerst robust aus. Sowohl der absolute (2014: +500; 2015: +/-0) als auch relative (2014: +5%; 2015: +/-0%) Anstieg der Arbeitslosigkeit ist im Bundesvergleich am niedrigsten und liegt deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt (2014: +12%; 2014: +7%).

Grafik 15

Große Diskrepanz zwischen Wien und den anderen Bundesländern

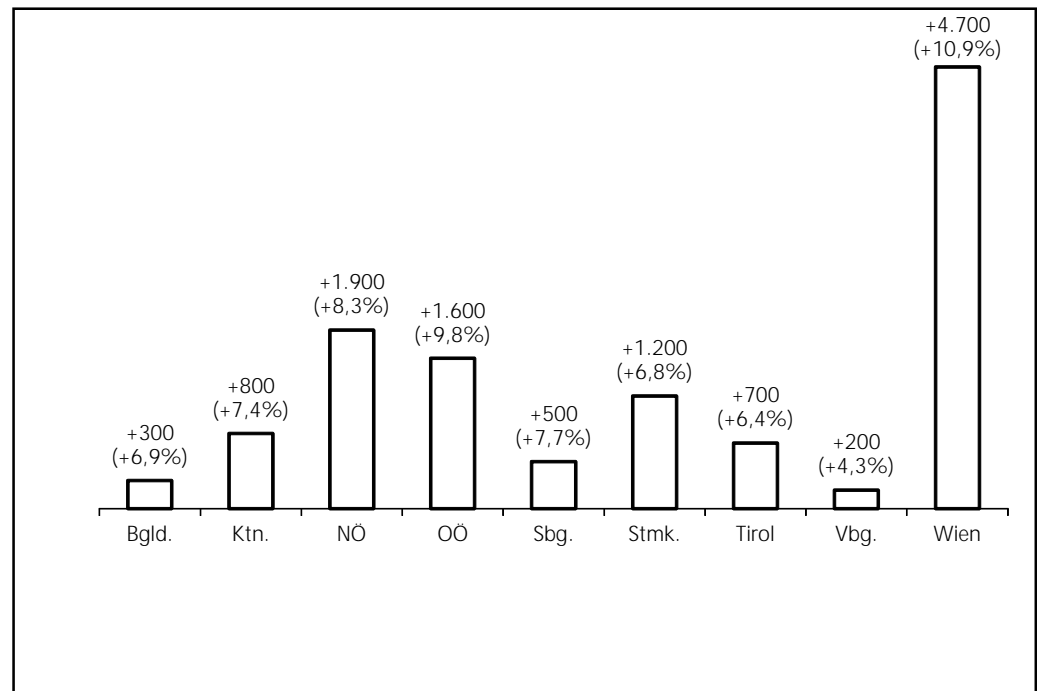
Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 16

Frauenarbeitslosigkeit im Regionalprofil

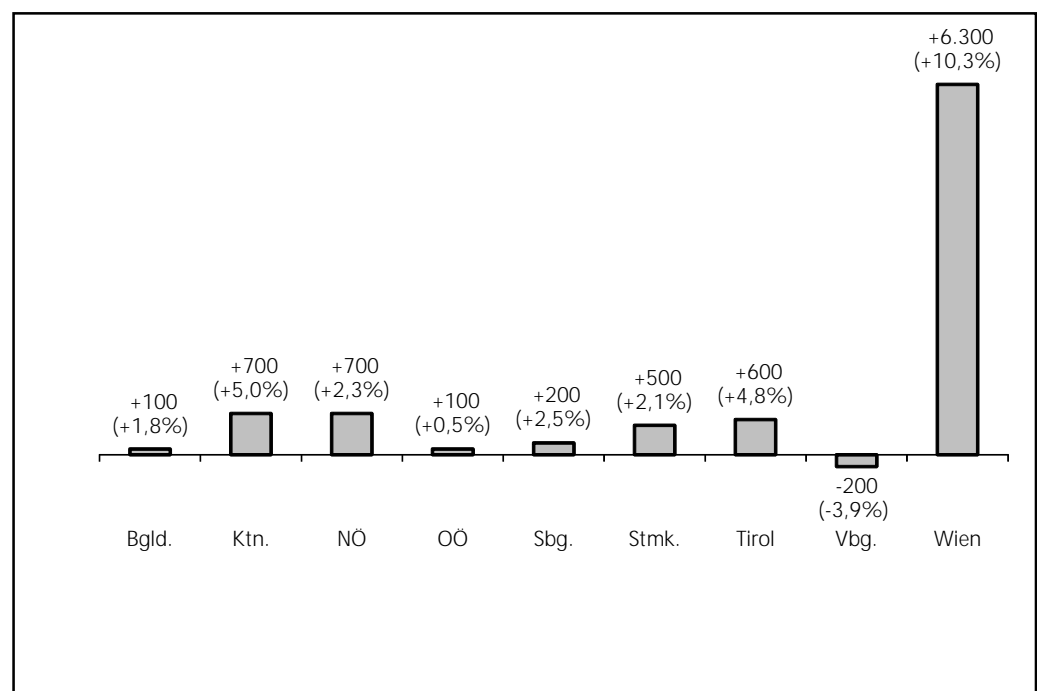
Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr



Grafik 17

Männerarbeitslosigkeit im Regionalprofil

Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr



Fokusinformation 5

Bei explorativen Gesprächen mit Expertinnen und Experten (und exemplarischer Durchsicht von Materialien) sind für Synthesis Forschung in Hinblick auf die Frage

»Steigendes Pensionsantrittsalter: welche Argumente stehen im Vordergrund?«

folgende Einschätzungen erkennbar geworden:

Die Fürsprecher einer kontinuierlichen Erhöhung des Pensionsantrittsalters argumentieren mit der demografischen Notwendigkeit eines längeren Verbleibs im Erwerbsleben in einer alternden Gesellschaft. Nur so können die hohen volkswirtschaftlichen Kosten einer alternden Gesellschaft reduziert und eine Schiefelage im vorherrschenden Umlagesystem verhindert werden. Hier ist meist die Schaffung eines Anreizsystems von staatlicher und betrieblicher Seite vorgesehen, der den längeren Verbleib im Arbeitsleben für Arbeitnehmer/-innen attraktiviert. Der Zugang zu Frühpensionen und anderen Ausstiegsmöglichkeiten solle weiter beschränkt werden und gleichzeitig solle auf betrieblicher Seite ein Bonus-Malus-System dafür sorgen, dass vermehrt ältere Arbeitnehmer/-innen angestellt werden. Für die Betriebe ergäbe sich dabei ein Zusatznutzen, da qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter den Betrieben länger erhalten blieben und innerbetrieblich ihr Know-how für nachrückende jüngere Mitarbeiter/-innen zur Verfügung stellen könnten. Arbeitnehmerseitig spräche für den längeren Verbleib im Erwerbsleben insbesondere der geringere Einkommensverlust durch den Verbleib im Erwerbsleben im Vergleich zu einem frühen Pensionsantritt. Zentral sei dabei insbesondere die Flexibilität von neuen Arbeitszeitmodellen für ältere Arbeitnehmer/-innen. Mit fortschreitendem Alter solle für ältere Arbeitnehmer/-innen auch verstärkt die Möglichkeit von Teilzeitarbeit bestehen, um den im Alter veränderten Bedürfnissen besser zu entsprechen.

Gleichzeitig mahnen andere Stimmen zur Vorsicht bei Maßnahmen zur Erhöhung des faktischen und gesetzlichen Pensionsantrittsalters. Eine Anhebung mache nur dann Sinn, wenn die Betriebe auch für die längere Anstellung von älteren Arbeitnehmer/-innen organisatorisch und auch finanziell gewappnet seien. Sind sie es nicht, bestünde die Gefahr, dass aufgrund des aktuell nur unzureichenden Arbeitsplatzwachstums ältere Arbeitnehmer/-innen einer erhöhten Arbeitslosigkeit ausgesetzt wären und gleichzeitig die innerbetriebliche Nachbesetzung durch jüngere Kohorten gestört würde. Nicht jeder Betrieb komme für das geplante Bonus-Malus-System infrage, da es bei gewissen Branchen schwer sei, überhaupt ältere Arbeitskräfte für gewisse Positionen zu finden. Bei fehlender struktureller Voraussetzung in der Betriebslandschaft verschiebe sich der Druck auf das untere Ende der Alterspyramide. Darüber hinaus wird festgehalten, dass insbesondere für körperlich schwer arbeitende Menschen aus gesundheitlichen Gründen Ausstiegsmöglichkeiten bestehen bleiben müssten.

1.9 Betroffenheit von Arbeitslosigkeit

Betroffenheit steigt 2014 und 2015

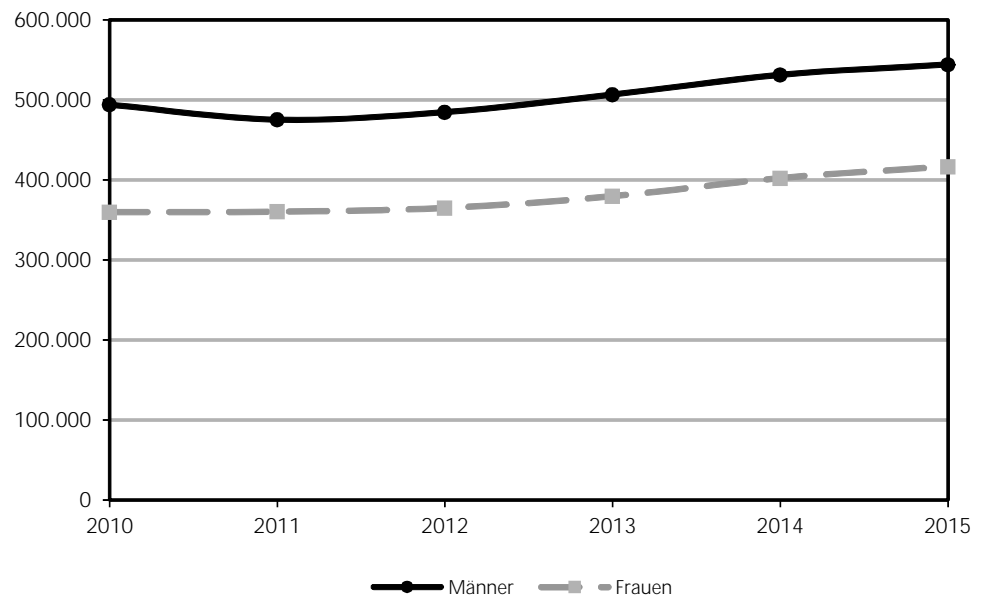
Mit 47.400 zusätzlichen Betroffenen im Jahr 2014 und 27.200 im Jahr 2015 fällt der absolute Anstieg der von Arbeitslosigkeit Betroffener höher aus als die Zunahme im Bestand. Der relative Zuwachs liegt bei der Betroffenheit (2014: +5%, 2015: +3%) unter dem relativen Zuwachs beim Arbeitslosenbestand (2014: +12%, 2015: +7%). Insgesamt werden im Jahr 2014 rund 933.600 Personen sowie im Jahr 2015 rund 960.800 Personen von Arbeitslosigkeit betroffen sein.

Rückgang der Betroffenheit bei jüngeren Personen

Bei Personen unter 20 Jahren bleibt die Zahl der von Arbeitslosigkeit Betroffener 2014 noch gleich; 2015 nimmt die Zahl ab. In allen anderem Alterskohorten steigt der Kreis von Arbeitslosigkeit Betroffener in beiden Jahren an, wobei insbesondere Personen über 50 Jahren einen starken Anstieg verzeichnen.

Grafik 18

Relativer Anstieg der Betroffenheit von Arbeitslosigkeit bei Frauen höher Anzahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Männer und Frauen



2

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2014/2015

2.1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2014/2015</i>	31
2.2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2014/2015</i>	32
2.3	<i>Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt</i>	33

Tabelle 1

Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2014/2015

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

	2014	2015
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, real	+0,9%	+1,8%
Personenproduktivität	+0,1%	+0,6%
Privater Konsum, real	+0,5%	+1,1%
Öffentlicher Konsum, real	+1,4%	+0,8%
Investitionen, real	+1,4%	+2,6%
Exporte, real	+1,4%	+4,0%
Importe, real	+1,3%	+3,4%
Verbraucherpreisindex (harmonisiert)	+1,7%	+1,8%
US-Dollar je EUR	1,36	1,35

Rohdaten:
Statistik Austria;
Oesterreichische
Nationalbank.

Datenbasen:
Economist Intelligence
Unit;
EUROSTAT;

OECD;
Oesterreichische
Nationalbank.

Tabelle 2

Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes 2014/2015

Realisierte Werte 2013, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisierte Werte</i>	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>	
	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>
Männer und Frauen			
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	5.463.361	+5.700	+4.700
Arbeitskräfteangebot ²	3.678.900	+59.700	+60.900
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	3.391.700	+26.500	+40.000
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	3.483.000	+23.200	+37.300
Personen in AMS-Schulungsmaßnahmen	73.516	+3.100	+300
Bestand vorgemerakter Arbeitslosigkeit	287.200	+33.200	+20.900
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	886.200	+47.400	+27.200
Arbeitslosenquote	7,6%	+0,8	+0,4
Männer			
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	2.855.100	+3.400	+4.300
Arbeitskräfteangebot ²	2.008.500	+30.600	+30.200
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	1.843.300	+12.700	+21.200
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	1.853.100	+12.200	+20.800
Bestand vorgemerakter Arbeitslosigkeit	165.200	+17.900	+9.000
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	506.600	+24.700	+12.900
Arbeitslosenquote	8,2%	+0,8	+0,3
Frauen			
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	2.608.300	+2.300	+400
Arbeitskräfteangebot ²	1.670.400	+29.100	+30.700
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	1.548.400	13.800	18.800
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	1.629.900	+10.900	+16.400
Bestand vorgemerakter Arbeitslosigkeit	122.000	+15.300	+11.900
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	379.600	+22.700	+14.300
Arbeitslosenquote	7,0%	+0,8	+0,5

¹ Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren, Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren (Bevölkerung zum Jahresdurchschnitt).

² Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung und Arbeitslosigkeit.

³ Jahresdurchschnittsbestand ohne Präsenzdienere und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

⁴ Aktivbeschäftigung plus Präsenzdienere und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Rohdaten:
Statistik Austria;
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger;
Arbeitsmarktservice Österreich.
Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 3

Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt

Realisierte Werte 2013, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut

	<i>Realisiert</i>	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>				
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
BIP (real)		+0,9%	+1,8%	+2,1%	+2,4%	+2,1%
Erwerbsfähige Bevölkerung ¹	5.463.361	+5.700	+4.700	+600	-3.000	-4.500
Arbeitskräfteangebot ²	3.678.900	+59.700	+60.900	+52.800	+50.800	+44.300
Unselbstständige Aktivbeschäftigung ³	3.391.700	+26.500	+40.000	+56.900	+59.100	+56.200
Unselbstständige Beschäftigung ⁴	3.483.000	+23.200	+37.300	+54.700	+58.300	+55.700
Bestand vorgemerker Arbeitslosigkeit	287.200	+33.200	+20.900	-4.100	-8.300	-11.900
Von Arbeitslosigkeit Betroffene	886.200	+47.400	+27.200	-7.300	-12.600	-18.400
Arbeitslosenquote	7,6%	+0,8	+0,4	-0,2	-0,3	-0,4

¹ Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren, Männer im Alter von 15 bis 64 Jahren (Bevölkerung zum Jahresdurchschnitt).

² Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung und Arbeitslosigkeit.

³ Jahresdurchschnittsbestand ohne Präsenzdienler und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

⁴ Aktivbeschäftigung plus Präsenzdienler und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Rohdaten:

Statistik Austria;
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger;
Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

3

Beschäftigung in den Jahren 2014 und 2015

3.1	<i>Beschäftigung nach Bundesländern</i>	35
3.2	<i>Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen</i>	38
3.3	<i>Beschäftigung nach dem Sozialprofil</i>	41

Tabelle 4

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (gesamt) nach Bundesländern und Regionen

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Bundesländer (Betriebsort)			
Burgenland	94.500	+1.800	+2.200
Kärnten	199.700	-500	+900
Niederösterreich	561.800	+3.400	+5.800
Oberösterreich	601.600	+5.400	+7.900
Salzburg	237.200	+700	+1.800
Steiermark	469.100	+4.300	+6.300
Tirol	303.400	+2.800	+3.900
Vorarlberg	147.300	+2.700	+3.100
Wien	777.100	+5.900	+8.100
Regionen (Betriebsort)			
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	1.433.300	+11.100	+16.100
Süd (Kärnten, Steiermark)	668.800	+3.800	+7.200
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	1.289.600	+11.600	+16.700
Gesamt	3.391.700	+26.500	+40.000

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2014.

Tabelle 5

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Frauen) nach Bundesländern und Regionen

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Bundesländer (Betriebsort)			
Burgenland	43.600	+600	+800
Kärnten	92.600	+100	+500
Niederösterreich	246.100	+1.200	+2.300
Oberösterreich	262.400	+3.100	+3.700
Salzburg	110.400	+500	+1.000
Steiermark	211.300	+1.900	+2.500
Tirol	139.500	+2.000	+2.400
Vorarlberg	65.900	+1.600	+1.800
Wien	376.600	+2.800	+3.800
Regionen (Betriebsort)			
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	666.300	+4.600	+6.900
Süd (Kärnten, Steiermark)	304.000	+2.000	+3.000
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	578.100	+7.200	+8.900
Gesamt	1.548.400	+13.800	+18.800

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2014.

Tabelle 6

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Männer) nach Bundesländern und Regionen

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Bundesländer (Betriebsort)			
Burgenland	50.900	+1.200	+1.400
Kärnten	107.100	-600	+400
Niederösterreich	315.700	+2.200	+3.500
Oberösterreich	339.200	+2.300	+4.200
Salzburg	126.800	+200	+800
Steiermark	257.800	+2.400	+3.800
Tirol	163.900	+800	+1.500
Vorarlberg	81.400	+1.100	+1.300
Wien	400.500	+3.100	+4.300
Regionen (Betriebsort)			
Ost (Burgenland, Niederösterreich, Wien)	767.000	+6.500	+9.200
Süd (Kärnten, Steiermark)	364.800	+1.800	+4.200
West (Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg)	711.500	+4.400	+7.800
Gesamt	1.843.300	+12.700	+21.200

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
(ohne Karenz-/Kindergeld-
bezieher und ohne
Präsenzdiener mit
aufrechtem Beschäf-
tigungsverhältnis).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 7

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	21.000	+600	+800
Bergbau; Gewinnung v. Steinen u. Erden	5.600	+0	-100
Herstellung von Waren	583.300	-300	+5.800
Energieversorgung	27.100	-100	+0
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung	14.700	+600	+700
Bau	247.100	+1.000	+1.900
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. Kfz	528.000	+3.500	+4.100
Verkehr und Lagerei	182.200	+800	+1.000
Beherbergung und Gastronomie	195.900	+1.300	+3.300
Information und Kommunikation	79.900	+2.500	+3.000
Erbringung v. Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	117.700	-1.800	-1.000
Grundstücks- und Wohnungswesen	41.800	-1.100	-700
Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	158.200	+3.400	+4.400
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	183.300	+5.800	+6.900
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	544.400	+700	+1.000
Erziehung und Unterricht	98.600	+3.400	+2.300
Gesundheits- und Sozialwesen	234.300	+5.900	+5.700
Kunst, Unterhaltung und Erholung	35.500	+1.200	+1.500
Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	88.200	-800	-500
Private Haushalte mit Hauspersonal	3.100	-100	+0
Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	700	+0	+0
Sonstige	1.100	+0	-100
Gesamt	3.391.700	+26.500	+40.000

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand August 2014.

Tabelle 8

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	7.400	+0	+100
Bergbau; Gewinnung v. Steinen u. Erden	700	+0	+0
Herstellung von Waren	146.300	-1.000	+1.000
Energieversorgung	4.700	+0	+0
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung	3.100	+200	+100
Bau	30.400	-300	+100
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. Kfz	290.200	+2.000	+2.300
Verkehr und Lagerei	37.200	-200	+100
Beherbergung und Gastronomie	115.100	+300	+1.300
Information und Kommunikation	26.600	+600	+700
Erbringung v. Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	59.300	-1.100	-900
Grundstücks- und Wohnungswesen	25.300	-1.000	-800
Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	83.600	+1.900	+2.200
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	80.100	+2.900	+3.100
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	323.400	+2.400	+2.600
Erziehung und Unterricht	56.200	+2.000	+2.000
Gesundheits- und Sozialwesen	178.200	+5.100	+4.900
Kunst, Unterhaltung und Erholung	16.300	+600	+600
Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	60.800	-500	-400
Private Haushalte mit Hauspersonal	2.600	-100	-100
Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	400	+0	+0
Sonstige	400	+0	-100
Gesamt	1.548.400	+13.800	+18.800

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 9

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	13.600	+600	+700
Bergbau; Gewinnung v. Steinen u. Erden	4.900	+0	-100
Herstellung von Waren	437.000	+700	+4.800
Energieversorgung	22.400	-100	+0
Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung	11.700	+400	+600
Bau	216.700	+1.300	+1.800
Handel; Instandhaltung und Reparatur v. Kfz	237.800	+1.500	+1.800
Verkehr und Lagerei	145.000	+1.000	+900
Beherbergung und Gastronomie	80.800	+1.000	+2.000
Information und Kommunikation	53.400	+1.900	+2.300
Erbringung v. Finanz-/Versicherungsdienstleistungen	58.400	-700	-100
Grundstücks- und Wohnungswesen	16.500	-100	+100
Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	74.600	+1.500	+2.200
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	103.200	+2.900	+3.800
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	221.000	-1.700	-1.600
Erziehung und Unterricht	42.300	+1.400	+300
Gesundheits- und Sozialwesen	56.100	+800	+800
Kunst, Unterhaltung und Erholung	19.200	+600	+900
Erbring. von sonstigen Dienstleistungen	27.300	-300	-100
Private Haushalte mit Hauspersonal	400	+0	+100
Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	300	+0	+0
Sonstige	600	+0	+0
Gesamt	1.843.300	+12.700	+21.200

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung
(ohne Karenz-/Kindergeld-
bezieher und ohne
Präsenzdiener mit
aufrechtem Beschäf-
tigungsverhältnis).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 10

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Ausbildung			
Maximal Pflichtschulabschluss	569.800	-5.800	-3.800
Lehre	1.332.900	+200	+5.200
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	383.300	-500	+1.100
Allgemeinbildende höhere Schule	176.400	-2.100	-1.400
Berufsbildende höhere Schule	396.800	+13.500	+15.100
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	532.500	+21.200	+23.800
Alter			
Bis 19 Jahre	155.700	-6.800	-4.400
20–24 Jahre	306.200	+0	+1.300
25–29 Jahre	366.400	+5.000	+5.900
30–34 Jahre	405.900	+8.900	+10.600
35–39 Jahre	389.600	-1.100	-700
40–44 Jahre	473.700	-16.300	-15.200
45–49 Jahre	515.100	+1.600	+2.400
50–54 Jahre	446.500	+17.100	+19.600
55–59 Jahre	269.400	+16.200	+16.900
60 Jahre und älter	63.200	+1.900	+3.600
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	2.835.000	-7.800	+600
Ausländer/-innen	556.800	+34.300	+39.400
Gesamt	3.391.700	+26.500	+40.000

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,
Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 11

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Ausbildung			
Maximal Pflichtschulabschluss	322.100	-3.400	-2.500
Lehre	455.200	+8.800	+8.700
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	232.300	-4.200	-2.000
Allgemeinbildende höhere Schule	89.800	-800	-500
Berufsbildende höhere Schule	176.500	+1.600	+2.200
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	272.500	+11.800	+12.900
Alter			
Bis 19 Jahre	62.300	-2.900	-2.000
20–24 Jahre	138.700	+0	+700
25–29 Jahre	158.000	+2.100	+1.800
30–34 Jahre	181.000	+3.400	+4.500
35–39 Jahre	175.300	-1.500	-1.000
40–44 Jahre	230.800	-7.100	-6.400
45–49 Jahre	252.000	+2.100	+2.300
50–54 Jahre	217.000	+9.500	+10.100
55–59 Jahre	116.300	+7.400	+7.600
60 Jahre und älter	16.900	+800	+1.200
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	1.320.100	-800	+1.400
Ausländerinnen	228.300	+14.600	+17.400
Gesamt	1.548.400	+13.800	+18.800

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeld-bezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,
Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 12

Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Ausbildung			
Maximal Pflichtschulabschluss	247.700	-2.400	-1.300
Lehre	877.700	-8.600	-3.500
Berufsbildende mittlere Schule (ohne Matura)	151.000	+3.700	+3.100
Allgemeinbildende höhere Schule	86.600	-1.300	-900
Berufsbildende höhere Schule	220.300	+11.900	+12.900
Universität, Hochschule, Akademie, Fachhochschule	260.000	+9.400	+10.900
Alter			
Bis 19 Jahre	93.500	-3.900	-2.400
20–24 Jahre	167.500	+0	+600
25–29 Jahre	208.400	+2.900	+4.100
30–34 Jahre	224.800	+5.500	+6.100
35–39 Jahre	214.300	+400	+300
40–44 Jahre	242.900	-9.200	-8.800
45–49 Jahre	263.100	-500	+100
50–54 Jahre	229.400	+7.600	+9.500
55–59 Jahre	153.000	+8.800	+9.300
60 Jahre und älter	46.300	+1.100	+2.400
Staatsbürgerschaft			
Inländer	1.514.900	-7.000	-800
Ausländer	328.400	+19.700	+22.000
Gesamt	1.843.200	+12.700	+21.200

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz-/Kindergeldbezieher und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,
Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

4

Beschäftigungsdynamik in den Jahren 2014 und 2015

4.1	<i>Beschäftigungsdynamik nach Bundesländern</i>	45
4.2	<i>Beschäftigungsaufnahmen nach dem Sozialprofil</i>	48
4.3	<i>Beschäftigungsbeendigungen nach dem Sozialprofil</i>	51

Tabelle 13

Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung¹ (gesamt) nach Bundesländern

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Aufnahmen	1.654.200	+6.500	+17.900
Burgenland	46.600	+200	+700
Kärnten	106.700	-2.100	-700
Niederösterreich	225.300	-300	+2.500
Oberösterreich	248.900	-2.700	+2.600
Salzburg	134.400	+100	+1.300
Steiermark	207.200	+1.300	+2.300
Tirol	193.200	+1.300	+1.800
Vorarlberg	74.800	+3.900	+3.700
Wien	349.300	+2.700	+4.000
Nicht zuordenbar	67.800	+2.100	-300
Beendigungen	1.629.600	+10.200	+17.700
Burgenland	52.300	+0	+600
Kärnten	110.000	-800	+500
Niederösterreich	230.200	+2.400	+2.200
Oberösterreich	239.600	+400	+1.900
Salzburg	126.100	+100	+1.100
Steiermark	192.900	-5.200	+1.900
Tirol	185.500	+1.800	+1.200
Vorarlberg	69.500	+1.300	+1.300
Wien	326.900	+4.300	+4.200
Nicht zuordenbar	96.500	+5.900	+2.800

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungs-geldbeziehende mit aufrechtem Beschäfti-gungsverhältnis sowie ohne Präsenzdiener).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,
Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 14

Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung¹ (Frauen) nach Bundesländern

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Aufnahmen	729.100	+2.200	+7.500
Burgenland	18.300	-100	+200
Kärnten	46.700	-800	-500
Niederösterreich	89.800	-500	+1.100
Oberösterreich	106.700	-1.000	+1.500
Salzburg	61.500	-300	+500
Steiermark	86.300	+400	+1.100
Tirol	89.800	+500	+700
Vorarlberg	34.700	+1.600	+1.300
Wien	154.200	+1.100	+2.100
Nicht zuordenbar	41.100	+1.300	-500
Beendigungen	714.600	+4.800	+9.300
Burgenland	20.400	-100	+300
Kärnten	47.200	-600	+400
Niederösterreich	96.200	+1.900	+1.200
Oberösterreich	103.300	+1.500	+1.400
Salzburg	57.600	-300	+800
Steiermark	79.300	-2.800	+1.100
Tirol	85.800	+900	+100
Vorarlberg	32.400	+1.100	+900
Wien	138.600	+2.100	+2.800
Nicht zuordenbar	53.800	+1.100	+300

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungs-geldbeziehende mit aufrechtem Beschäftigungs-verhältnis sowie ohne Präsenz-dienerinnen).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2014.

Tabelle 15

Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung¹ (Männer) nach Bundesländern

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Aufnahmen	925.100	+4.300	+10.400
Burgenland	28.300	+300	+500
Kärnten	60.000	-1.300	-200
Niederösterreich	135.500	+200	+1.400
Oberösterreich	142.200	-1.700	+1.100
Salzburg	72.900	+400	+800
Steiermark	120.900	+900	+1.200
Tirol	103.400	+800	+1.100
Vorarlberg	40.100	+2.300	+2.400
Wien	195.100	+1.600	+1.900
Nicht zuordenbar	26.700	+800	+200
Beendigungen	915.000	+5.400	+8.400
Burgenland	31.900	+100	+300
Kärnten	62.800	-200	+100
Niederösterreich	134.000	+500	+1.000
Oberösterreich	136.300	-1.100	+500
Salzburg	68.500	+400	+300
Steiermark	113.600	-2.400	+800
Tirol	99.700	+900	+1.100
Vorarlberg	37.100	+200	+400
Wien	188.300	+2.200	+1.400
Nicht zuordenbar	42.700	+4.800	+2.500

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungs-geldbeziehende mit aufrechtem Beschäfti-gungsverhältnis sowie ohne Präsenzdiener).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2014.

Tabelle 16

Aufnahmen von Beschäftigung¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	243.000	-9.800	-9.000
20–24 Jahre	336.300	-3.400	-3.500
25–29 Jahre	249.000	-2.400	-1.900
30–34 Jahre	199.000	+3.000	+4.300
35–39 Jahre	162.800	-600	+1.900
40–44 Jahre	150.200	+300	+2.400
45–49 Jahre	135.100	+3.400	+4.300
50–54 Jahre	99.200	+7.400	+8.800
55–59 Jahre	52.400	+5.900	+7.900
60 Jahre und älter	27.400	+2.700	+2.700
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	1.121.700	-19.000	-13.000
Ausländer/-innen	532.600	+25.500	+30.900
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	56.900	+2.700	+3.900
Produktionssektor	354.900	+1.700	+5.600
Dienstleistungssektor	1.240.200	+3.600	+9.300
Unbekannt	2.200	-1.500	-900
Insgesamt	1.654.200	+6.500	+17.900

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne
Kinderbetreuungsgeldbe-
ziehende mit aufrechtem
Beschäftigungsverhältnis
sowie ohne Präsenz-
diener).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger,
Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 17

Aufnahmen von Beschäftigung¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	118.900	-3.100	-3.400
20-24 Jahre	154.900	-1.900	-1.800
25-29 Jahre	108.600	-1.300	-1.000
30-34 Jahre	85.000	+600	+1.200
35-39 Jahre	70.100	-400	+900
40-44 Jahre	64.400	+800	+1.700
45-49 Jahre	57.100	+1.800	+2.200
50-54 Jahre	40.400	+2.300	+3.100
55-59 Jahre	19.200	+2.100	+3.400
60 Jahre und älter	10.500	+1.300	+1.200
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	529.800	-6.900	-4.200
Ausländerinnen	199.300	+9.100	+11.700
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	20.800	+1.200	+2.000
Produktionssektor	66.000	-1.200	+1.900
Dienstleistungssektor	641.300	+2.500	+3.700
Unbekannt	1.000	-300	-100
Insgesamt	729.100	+2.200	+7.500

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne
Kinderbetreuungsgeldbezie-
hende mit aufrechtem
Beschäftigungsverhältnis
sowie ohne Präsenz-
dienerinnen).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger,
Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 18

Aufnahmen von Beschäftigung¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	124.100	-6.700	-5.600
20-24 Jahre	181.400	-1.500	-1.700
25-29 Jahre	140.400	-1.100	-900
30-34 Jahre	114.000	+2.400	+3.100
35-39 Jahre	92.600	-200	+1.000
40-44 Jahre	85.700	-500	+700
45-49 Jahre	78.000	+1.600	+2.100
50-54 Jahre	58.700	+5.100	+5.700
55-59 Jahre	33.200	+3.800	+4.500
60 Jahre und älter	16.900	+1.400	+1.500
Staatsbürgerschaft			
Inländer	591.900	-12.100	-8.800
Ausländer	333.200	+16.400	+19.200
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	36.100	+1.500	+1.900
Produktionssektor	288.900	+2.900	+3.700
Dienstleistungssektor	598.900	+1.100	+5.600
Unbekannt	1.200	-1.200	-800
Insgesamt	925.100	+4.300	+10.400

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne
Kinderbetreuungsgeldbezie-
hende mit aufrechtem
Beschäftigungsverhältnis
sowie ohne Präsenzdienere).

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger,
Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 19

Beendigungen von Beschäftigung¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	203.100	-6.800	-2.300
20-24 Jahre	313.400	-600	+100
25-29 Jahre	236.600	-700	+1.900
30-34 Jahre	193.100	+3.000	+4.500
35-39 Jahre	156.400	+1.000	+1.500
40-44 Jahre	146.700	-1.900	+1.900
45-49 Jahre	137.200	+200	+1.800
50-54 Jahre	106.700	+5.100	+3.800
55-59 Jahre	81.000	+6.800	+2.400
60 Jahre und älter	55.500	+4.100	+2.100
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	1.129.500	-15.600	-13.000
Ausländer/-innen	500.100	+25.800	+30.700
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	55.200	+3.000	+1.200
Produktionssektor	354.400	+6.800	+8.900
Dienstleistungssektor	1.186.600	+600	+6.600
Unbekannt	33.300	-200	+1.000
Insgesamt	1.629.600	+10.200	+17.700

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdienster).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2014.

Tabelle 20

Beendigungen von Beschäftigung¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	100.400	-2.900	-1.500
20-24 Jahre	144.000	+300	+500
25-29 Jahre	105.200	+500	+1.400
30-34 Jahre	82.300	+2.000	+3.100
35-39 Jahre	64.400	-600	+600
40-44 Jahre	60.500	-1.300	+700
45-49 Jahre	56.800	+400	+1.100
50-54 Jahre	43.200	+1.600	+1.400
55-59 Jahre	39.300	+3.500	+1.600
60 Jahre und älter	18.600	+1.300	+400
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	530.100	-6.200	-4.900
Ausländerinnen	184.500	+11.000	+14.200
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	20.100	+1.100	+900
Produktionssektor	66.100	+1.700	+2.400
Dienstleistungssektor	609.600	+2.700	+5.300
Unbekannt	18.700	-700	+700
Insgesamt	714.600	+4.800	+9.300

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdiennerinnen).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2014.

Tabelle 21

Beendigungen von Beschäftigung¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	102.700	-3.900	-800
20-24 Jahre	169.400	-900	-400
25-29 Jahre	131.400	-1.200	+500
30-34 Jahre	110.800	+1.000	+1.400
35-39 Jahre	91.900	+1.600	+900
40-44 Jahre	86.200	-600	+1.200
45-49 Jahre	80.500	-200	+700
50-54 Jahre	63.400	+3.500	+2.400
55-59 Jahre	41.700	+3.300	+800
60 Jahre und älter	36.900	+2.800	+1.700
Staatsbürgerschaft			
Inländer	599.400	-9.400	-8.100
Ausländer	315.600	+14.800	+16.500
Wirtschaftsbereich			
Primärsektor	35.100	+1.900	+300
Produktionssektor	288.300	+5.100	+6.500
Dienstleistungssektor	577.100	-2.100	+1.300
Unbekannt	14.500	+500	+300
Insgesamt	915.000	+5.400	+8.400

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Kinderbetreuungsgeldbezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis sowie ohne Präsenzdienner).

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2014.

5

Arbeitslosigkeit in den Jahren 2014 und 2015

5.1	<i>Arbeitslosigkeit nach dem Sozialprofil</i>	55
5.2	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	58

Tabelle 22

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (gesamt) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	8.200	-100	-200
20–24 Jahre	34.500	+2.400	+1.900
25–29 Jahre	36.500	+3.500	+2.900
30–34 Jahre	35.500	+4.000	+2.700
35–39 Jahre	31.800	+3.300	+1.800
40–44 Jahre	34.500	+2.600	+1.600
45–49 Jahre	36.900	+3.900	+2.500
50–54 Jahre	35.000	+6.000	+3.400
55–59 Jahre	26.900	+6.100	+3.500
60 Jahre und älter	7.300	+1.500	+800
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	9.100	+700	+400
Kärnten	23.300	+1.500	+1.500
Niederösterreich	48.900	+4.800	+2.600
Oberösterreich	33.300	+4.600	+1.700
Salzburg	13.100	+1.500	+700
Steiermark	38.700	+3.000	+1.700
Tirol	21.200	+2.300	+1.300
Vorarlberg	9.300	+500	+0
Wien	90.200	+14.300	+11.000
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	132.900	+16.700	+10.500
Lehre, Meisterprüfung	96.900	+8.900	+6.900
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	15.000	+1.300	+500
Allgemeinbildende höhere Schule	9.000	+1.400	+600
Berufsschule, sonst. höhere Schule	16.400	+2.100	+1.100
Universität, Fachhochschule	15.200	+2.600	+1.200
Ungeklärte Ausbildung	1.800	+200	+100
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	220.500	+18.800	+12.400
Ausländer/-innen	66.700	+14.400	+8.500
Gesamt	287.200	+33.200	+20.900

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Jahresdurchschnitts-
bestand.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 23

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (Frauen) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	3.800	-100	-100
20–24 Jahre	14.100	+1.000	+800
25–29 Jahre	16.000	+1.800	+1.300
30–34 Jahre	16.200	+2.000	+1.700
35–39 Jahre	14.800	+1.600	+1.200
40–44 Jahre	15.900	+1.400	+1.100
45–49 Jahre	15.700	+1.900	+1.600
50–54 Jahre	14.500	+2.900	+2.200
55–59 Jahre	10.600	+2.700	+2.000
60 Jahre und älter	500	+100	+100
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	3.900	+400	+300
Kärnten	10.100	+700	+800
Niederösterreich	20.500	+2.400	+1.900
Oberösterreich	14.300	+2.100	+1.600
Salzburg	5.700	+800	+500
Steiermark	16.400	+1.300	+1.200
Tirol	9.800	+1.100	+700
Vorarlberg	4.400	+200	+200
Wien	36.800	+6.300	+4.700
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	57.600	+7.700	+6.500
Lehre, Meisterprüfung	32.700	+3.400	+2.900
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	9.700	+900	+400
Allgemeinbildende höhere Schule	4.600	+700	+400
Berufsschule, sonst. höhere Schule	8.200	+1.000	+600
Universität, Fachhochschule	8.300	+1.500	+1.000
Ungeklärte Ausbildung	900	+100	+100
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	95.100	+8.800	+7.700
Ausländerinnen	26.900	+6.500	+4.200
Gesamt	122.000	+15.300	+11.900

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Jahresdurchschnitts-
bestand.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 24

Bestand an Arbeitslosigkeit¹ (Männer) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	4.400	+0	-100
20–24 Jahre	20.400	+1.400	+1.100
25–29 Jahre	20.600	+1.700	+1.600
30–34 Jahre	19.300	+2.000	+1.000
35–39 Jahre	17.000	+1.700	+600
40–44 Jahre	18.700	+1.200	+500
45–49 Jahre	21.200	+2.000	+900
50–54 Jahre	20.500	+3.100	+1.200
55–59 Jahre	16.300	+3.400	+1.500
60 Jahre und älter	6.800	+1.400	+700
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	5.100	+300	+100
Kärnten	13.300	+800	+700
Niederösterreich	28.400	+2.400	+700
Oberösterreich	19.000	+2.500	+100
Salzburg	7.400	+700	+200
Steiermark	22.300	+1.700	+500
Tirol	11.300	+1.200	+600
Vorarlberg	4.900	+300	-200
Wien	53.400	+8.000	+6.300
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	75.300	+9.000	+4.000
Lehre, Meisterprüfung	64.200	+5.500	+4.000
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	5.300	+400	+100
Allgemeinbildende höhere Schule	4.300	+700	+200
Berufsschule, sonst. höhere Schule	8.200	+1.100	+500
Universität, Fachhochschule	7.000	+1.100	+200
Ungeklärte Ausbildung	1.000	+100	+0
Staatsbürgerschaft			
Inländer	125.300	+10.000	+4.700
Ausländer	39.900	+7.900	+4.300
Gesamt	165.200	+17.900	+9.000

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Jahresdurchschnitts-
bestand.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 25

Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach Berufsgruppen 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Land- und Forstarbeit	5.700	+500	+300
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	19.400	+800	+1.000
Bauhilfsberufe	10.500	+1.000	+900
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	22.400	+2.500	+2.000
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	20.400	+2.400	+1.500
Hilfsberufe allgemeiner Art	15.200	+1.900	+800
Sonstige Produktionsberufe	16.400	+1.100	+800
Handelsberufe	31.400	+4.500	+2.700
Verkehrsberufe	13.500	+1.200	+800
Hotel-/Gaststättenberufe	36.200	+4.500	+2.500
Sonstige Dienstleistungsberufe	27.000	+4.800	+3.100
Technische Berufe	10.400	+1.500	+1.200
Verwaltungsberufe	37.500	+3.700	+2.100
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	19.500	+2.400	+1.100
Unbekannter Beruf	1.500	+400	+100
Gesamt	287.200	+33.200	+20.900

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 26

Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Berufsgruppen 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Land- und Forstarbeit	1.900	+100	+100
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	300	+0	+100
Bauhilfsberufe	100	+0	+200
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	1.400	+0	+100
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	6.500	+500	+400
Hilfsberufe allgemeiner Art	5.400	+500	+600
Sonstige Produktionsberufe	3.000	+300	+200
Handelsberufe	20.600	+3.100	+2.300
Verkehrsberufe	2.000	+200	+200
Hotel-/Gaststättenberufe	22.000	+2.600	+2.100
Sonstige Dienstleistungsberufe	18.600	+3.300	+2.800
Technische Berufe	1.900	+300	+300
Verwaltungsberufe	24.100	+2.400	+1.400
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	13.500	+1.800	+900
Unbekannter Beruf	800	+200	+200
Gesamt	122.000	+15.300	+11.900

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 27

Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach Berufsgruppen 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Land- und Forstarbeit	3.800	+400	+200
Bauberufe (ohne Bauhilfsberufe)	19.200	+800	+900
Bauhilfsberufe	10.400	+1.000	+700
Eisen-, Metall- und Elektroberufe	21.000	+2.500	+1.900
Hilfsberufe Produktion (ohne Hilfsberufe allg. Art)	14.000	+1.900	+1.100
Hilfsberufe allgemeiner Art	9.800	+1.400	+200
Sonstige Produktionsberufe	13.400	+800	+600
Handelsberufe	10.900	+1.400	+400
Verkehrsberufe	11.600	+1.000	+600
Hotel-/Gaststättenberufe	14.200	+1.900	+400
Sonstige Dienstleistungsberufe	8.400	+1.500	+300
Technische Berufe	8.600	+1.200	+900
Verwaltungsberufe	13.400	+1.300	+700
Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe	6.000	+600	+200
Unbekannter Beruf	700	+200	-100
Gesamt	165.200	+17.900	+9.000

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2014.

6

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen

6.1	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach dem Sozialprofil</i>	62
6.2	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen nach Berufswunsch</i>	65

Tabelle 28

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	44.300	+0	-300
20-24 Jahre	144.100	+4.200	+2.600
25-29 Jahre	134.700	+5.200	+3.600
30-34 Jahre	123.800	+5.800	+3.300
35-39 Jahre	107.200	+4.800	+2.400
40-44 Jahre	111.800	+3.700	+2.100
45-49 Jahre	115.000	+5.100	+3.300
50-54 Jahre	100.800	+8.600	+4.600
55-59 Jahre	68.600	+8.000	+4.400
60 Jahre und älter	18.200	+2.000	+1.200
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	27.800	+1.300	+600
Kärnten	69.400	+2.700	+2.300
Niederösterreich	144.700	+6.700	+3.400
Oberösterreich	120.500	+6.800	+2.100
Salzburg	52.900	+2.300	+1.100
Steiermark	121.900	+5.000	+2.500
Tirol	79.500	+3.800	+2.100
Vorarlberg	32.800	+900	+100
Wien	246.000	+17.900	+13.000
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	379.100	+23.600	+14.100
Lehre, Meisterprüfung	323.300	+12.800	+8.700
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	48.800	+2.000	+800
Allgemein-/berufsbildende höhere Schule	85.900	+5.300	+2.000
Universität, Fachhochschule	51.000	+3.300	+1.500
Ungeklärte Ausbildung	7.600	+400	+100
Staatsbürgerschaft			
Inländer/-innen	670.600	+22.900	+12.800
Ausländer/-innen	216.700	+24.500	+14.400
Gesamt	886.200	+47.400	+27.200

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 29

Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	20.300	-200	-200
20-24 Jahre	59.700	+1.900	+1.000
25-29 Jahre	59.200	+2.800	+1.500
30-34 Jahre	55.100	+3.100	+1.900
35-39 Jahre	48.500	+2.200	+1.500
40-44 Jahre	50.300	+2.100	+1.300
45-49 Jahre	49.000	+2.600	+2.000
50-54 Jahre	41.800	+4.500	+2.800
55-59 Jahre	26.400	+3.500	+2.300
60 Jahre und älter	2.100	+200	+200
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	11.600	+600	+400
Kärnten	29.200	+1.400	+1.000
Niederösterreich	61.200	+3.300	+2.200
Oberösterreich	51.500	+3.100	+1.900
Salzburg	22.900	+1.200	+700
Steiermark	51.000	+2.600	+1.600
Tirol	35.800	+2.100	+1.000
Vorarlberg	15.700	+400	+300
Wien	104.600	+8.000	+5.200
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	165.200	+11.500	+8.200
Lehre, Meisterprüfung	107.400	+4.700	+3.100
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	32.100	+1.200	+600
Allgemein-/berufsbildende höhere Schule	46.000	+2.900	+1.100
Universität, Fachhochschule	29.600	+2.100	+1.200
Ungeklärte Ausbildung	3.500	+300	+100
Staatsbürgerschaft			
Inländerinnen	291.800	+10.800	+8.000
Ausländerinnen	88.300	+11.900	+6.300
Gesamt	379.600	+22.700	+14.300

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich, Stand August
2014.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 30

Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Alter			
Bis 19 Jahre	24.000	+200	-100
20–24 Jahre	84.400	+2.300	+1.600
25–29 Jahre	75.600	+2.400	+2.100
30–34 Jahre	68.600	+2.700	+1.400
35–39 Jahre	58.700	+2.600	+900
40–44 Jahre	61.500	+1.600	+800
45–49 Jahre	66.000	+2.500	+1.300
50–54 Jahre	59.000	+4.100	+1.800
55–59 Jahre	42.300	+4.500	+2.100
60 Jahre und älter	16.200	+1.800	+1.000
Bundesländer (Wohnort)			
Burgenland	16.200	+700	+200
Kärnten	40.200	+1.300	+1.300
Niederösterreich	83.500	+3.400	+1.200
Oberösterreich	69.100	+3.700	+200
Salzburg	30.000	+1.100	+400
Steiermark	70.900	+2.400	+900
Tirol	43.700	+1.700	+1.100
Vorarlberg	17.000	+500	-200
Wien	141.400	+9.900	+7.800
Bildungsabschluss			
Kein Abschluss, Pflichtschule	213.900	+12.100	+5.900
Lehre, Meisterprüfung	215.900	+8.100	+5.600
Berufsschule, sonst. mittlere Schule	16.700	+800	+200
Allgemein-/berufsbildende höhere Schule	39.900	+2.400	+900
Universität, Fachhochschule	21.400	+1.200	+300
Ungeklärte Ausbildung	4.100	+100	+0
Staatsbürgerschaft			
Inländer	378.800	+12.100	+4.800
Ausländer	128.400	+12.600	+8.100
Gesamt	506.600	+24.700	+12.900

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich, Stand August
2014.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 31

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt) nach Berufswunsch 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

Land- und Forstarbeit	18.100	+900	+600
Produktionsberufe in Bergbau, Industrie u. Gewerbe	338.400	+15.000	+10.100
Handels- und Verkehrsberufe	141.600	+8.300	+4.200
Dienstleistungsberufe	182.800	+10.500	+5.700
Technische Berufe	38.100	+2.800	+1.500
Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe	126.800	+5.400	+3.500
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe	74.500	+4.200	+1.800
Unbekannter Beruf	3.500	+300	-200
Gesamt	886.200	+47.400	+27.200

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen
Mehrfachzählungen
ergibt die Summe der
Teilaggregate nicht
notwendigerweise die
Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 32

Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach Berufswunsch 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Land- und Forstarbeit	6.400	+200	+200
Produktionsberufe in Bergbau, Industrie u. Gewerbe	52.100	+2.900	+2.000
Handels- und Verkehrsberufe	73.900	+5.600	+3.100
Dienstleistungsberufe	115.500	+6.700	+3.700
Technische Berufe	7.100	+600	+600
Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe	87.000	+3.500	+3.100
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe	54.500	+3.200	+1.600
Unbekannter Beruf	1.600	+0	+0
Gesamt	379.600	+22.700	+14.300

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen
Mehrfachzählungen
ergibt die Summe der
Teilaggregate nicht
notwendigerweise die
Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 33

Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach Berufswunsch 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

	2014	2014	2015
Land- und Forstarbeit	11.700	+700	+400
Produktionsberufe in Bergbau, Industrie u. Gewerbe	286.300	+12.100	+8.100
Handels- und Verkehrsberufe	67.700	+2.700	+1.100
Dienstleistungsberufe	67.300	+3.800	+2.000
Technische Berufe	31.000	+2.200	+900
Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe	39.800	+1.900	+400
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe	20.000	+1.000	+200
Unbekannter Beruf	1.900	+300	-200
Gesamt	506.600	+24.700	+12.900

Anmerkung:

Aufgrund von möglichen Mehrfachzählungen ergibt die Summe der Teilaggregate nicht notwendigerweise die Gesamtzahl.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose, Stand August 2014.

7

Arbeitslosenquoten

Tabelle 34

Arbeitslosenquote (gesamt) nach Bundesländern 2014/2015

Arbeitslosenquote 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Bundesländer			
Burgenland	8,5%	+0,5%	+0,2%
Kärnten	10,2%	+0,6%	+0,5%
Niederösterreich	7,8%	+0,7%	+0,3%
Oberösterreich	5,1%	+0,6%	+0,2%
Salzburg	5,1%	+0,5%	+0,2%
Steiermark	7,4%	+0,5%	+0,2%
Tirol	6,4%	+0,6%	+0,3%
Vorarlberg	5,8%	+0,2%	-0,1%
Wien	10,2%	+1,3%	+1,0%
Gesamt	7,6%	+0,8%	+0,4%

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 35

Arbeitslosenquote (Frauen) nach Bundesländern 2014/2015

Arbeitslosenquote 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Bundesländer			
Burgenland	7,9%	+0,7%	+0,4%
Kärnten	9,3%	+0,6%	+0,6%
Niederösterreich	7,3%	+0,8%	+0,6%
Oberösterreich	4,9%	+0,7%	+0,4%
Salzburg	4,7%	+0,6%	+0,3%
Steiermark	6,9%	+0,5%	+0,4%
Tirol	6,3%	+0,6%	+0,3%
Vorarlberg	6,0%	+0,1%	+0,1%
Wien	8,6%	+1,2%	+0,9%
Gesamt	7,0%	+0,8%	+0,5%

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Tabelle 36

Arbeitslosenquote (Männer) nach Bundesländern 2014/2015

Arbeitslosenquote 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2014 und 2015

	2013	2014	2015
Bundesländer			
Burgenland	9,1%	+0,3%	-0,1%
Kärnten	11,0%	+0,6%	+0,5%
Niederösterreich	8,2%	+0,6%	+0,1%
Oberösterreich	5,3%	+0,6%	-0,0%
Salzburg	5,5%	+0,5%	+0,1%
Steiermark	7,9%	+0,5%	+0,0%
Tirol	6,4%	+0,6%	+0,3%
Vorarlberg	5,6%	+0,3%	-0,3%
Wien	11,7%	+1,4%	+1,0%
Gesamt	8,2%	+0,8%	+0,3%

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand August 2014.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,
Stand August 2014.

Anhang

Begriffserläuterungen	73
Wirtschaftsabteilungen	75
Berufsgruppen	79
Liste der Fokuginformationen	81
Verzeichnis der Grafiken	82
Verzeichnis der Tabellen	85
Literatur	90

**Begriffs-
erläuterungen**

Arbeitskräfteangebot

Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus unselbstständig Aktivbeschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.

Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice

Die nationale Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in Prozent des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an.

Aufnahmen/Beendigungen

Die Aufnahmen/Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen dokumentieren sämtliche Neuabschlüsse/Auflösungen eines Dienstverhältnisses und die daraus resultierende Veränderung der Arbeitsmarktposition.

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit

Als »von Arbeitslosigkeit betroffen« gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum (Kalenderjahr) mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt ist. Mehrfachzählungen einer Person sind möglich.

Erwerbsfähige Bevölkerung

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (von 15 bis 59 bzw. 64 Jahren) befinden.

Jahresdurchschnittsbestand an arbeitslosen Personen

Dieser Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

***Unselbstständige Aktivbeschäftigung
(»Standardbeschäftigung«)***

Die Arbeitsmarktposition »unselbstständige Aktivbeschäftigung« (»Standardbeschäftigung«) ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

Unselbstständige Beschäftigung

Im Gegensatz zur unselbstständigen Aktivbeschäftigung inkludiert die Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« Präsenzdiener und Kinderbetreuungsgeldbezieher/-innen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Vorgemerkte Arbeitslose

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) standen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort.

***Wirtschafts-
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen (gemäß ÖNACE 2008) werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten

Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag

Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 05: Kohlenbergbau

Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Klasse 07: Erzbergbau

Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

Herstellung von Waren

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und

Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen;

Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik,

Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren

Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Energieversorgung

Klasse 35: Energieversorgung

Wasserversorgung

Klasse 36: Wasserversorgung

Klasse 37: Abwasserentsorgung

Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung

Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

Bauwesen

Klasse 41: Hochbau

Klasse 42: Tiefbau

Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Handel, Reparatur

Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Verkehr und Lagerei

Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

Klasse 50: Schifffahrt

Klasse 51: Luftfahrt

Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

Beherbergung, Gastronomie

Klasse 55: Beherbergung

Klasse 56: Gastronomie

Information, Kommunikation

Klasse 58: Verlagswesen

Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik

Klasse 60: Rundfunkveranstalter

Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Klasse 63: Informationsdienstleistungen

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)

Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

Grundstücks- und Wohnungswesen

Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung

Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung

Klasse 72: Forschung und Entwicklung

Klasse 73: Werbung und Marktforschung

Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Klasse 75: Veterinärwesen

Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen

Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen

Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau

Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

Öffentliche Verwaltung

Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

Erziehung und Unterricht

Klasse 85: Erziehung und Unterricht

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 86: Gesundheitswesen

Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

Kunst, Unterhaltung und Erholung

Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

Sonstige Dienstleistungen

Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal

Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Exterritoriale Organisationen

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Berufsgruppen

Für die Darstellung der Arbeitslosigkeit nach Berufen wurden folgende Berufsgruppen gebildet:

Land- und Forstarbeit

Klassen 01–06: Land- und Forstarbeiter/-innen

Bauberufe

Klassen 16–17: Bau

Eisen-, Metall-, Elektroberufe

Klassen 18–24: Metall-/Elektroberufe

Hilfsberufe

Klasse 39: Hilfsberufe

Sonstige Produktionsberufe

Klassen 10–11: Bergbau

Klassen 12–15: Steine, Erden

Klassen 25–26: Holz

Klasse 27: Leder

Klassen 28–29: Textil

Klassen 30–32: Bekleidung

Klasse 33: Papier

Klasse 34: Grafik

Klasse 35: Chemie

Klassen 36–37: Nahrung

Klasse 38: Maschinisten/Maschinistinnen

Handelsberufe

Klassen 40–41: Handel

Verkehrsberufe

Klassen 42–47: Verkehr

Hotel-/Gaststättenberufe

Klassen 50–52: Fremdenverkehr

Sonstige Dienstleistungsberufe

Klasse 48: Boten, Diener/-innen

Klasse 53: Hausgehilfen/-gehilfinnen

Klassen 54–56: Reinigung

Klasse 57: Friseur/Friseurinnen

Klassen 58–59: Sonstige Dienstleistungen

Technische Berufe

Klassen 60–68: Techniker/-innen

Verwaltungsberufe

Klassen 71–73: Verwaltung

Klassen 74–75: Wirtschaftsberater/-innen,
Juristen/Juristinnen

Klassen 76–78: Büroberufe

Lehr-/Kultur- und Gesundheitsberufe

Klassen 80–81: Gesundheit

Klasse 82: Religion

Klassen 83–89: Lehr-/Kulturberufe

Unbekannter Beruf

Klasse 99: Unbestimmter Beruf

<i>Liste der Fokus- informationen</i>	<i>Fokusinformation 1</i>	11
	<i>Fokusinformation 2</i>	16
	<i>Fokusinformation 3</i>	22
	<i>Fokusinformation 4</i>	25
	<i>Fokusinformation 5</i>	28

**Verzeichnis
der Grafiken**

- Grafik 1
**Angebotsexpansion weiterhin deutlich über
Beschäftigungswachstum**
Absolute Veränderungen der
Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem
Vorjahr 12
- Grafik 2
**Frauen: nur geringe Beschleunigung des
Beschäftigungswachstums**
Absolute Veränderungen der
Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr,
Frauen 13
- Grafik 3
**Männer: Anstieg der Arbeitslosigkeit schwächt
sich 2015 ab**
Absolute Veränderungen der
Jahresdurchschnittsbestände gegenüber dem Vorjahr,
Männer 13
- Grafik 4
**Frauen: Gesundheits- und Sozialwesen mit
stärkstem Zuwachs**
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung
gegenüber dem Vorjahr, Frauen 15
- Grafik 5
**Männer: Sachgütererzeugung mit
beschleunigtem Zuwachs ab 2015**
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung
gegenüber dem Vorjahr, Männer 15
- Grafik 6
**Frauen und Männer: Beschäftigungszuwächse
nach Bundesländern**
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr
2015 gegenüber dem Vorjahr 17
- Grafik 7
**Frauen: Beschäftigungszuwächse nach
Bundesländern**
Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr
2015 gegenüber dem Vorjahr, Frauen 18

Grafik 8

Männer: Beschäftigungszuwächse nach Bundesländern

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr, Männer 18

Grafik 9

Ausländisches Beschäftigungswachstum weiterhin stark expansiv

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr 19

Grafik 10

Frauen: nur geringer Zuwachs bei Inländerinnen

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr 20

Grafik 11

Männer: Beschäftigungsrückgang österreichischer Staatsbürger

Absolute Veränderung der Aktivbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr 20

Grafik 12

Leichte Beschleunigung der Arbeitsmarktdynamik

Zahl der Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen 21

Grafik 13

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit bei älteren Geburtsjahrgängen

Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr 24

Grafik 14

Niedrigqualifizierte verzeichnen größten Anstieg

Veränderung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr 24

Grafik 15

Große Diskrepanz zwischen Wien und den anderen Bundesländern

Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr 26

Grafik 16

Frauenarbeitslosigkeit im Regionalprofil

Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im
Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr 27

Grafik 17

Männerarbeitslosigkeit im Regionalprofil

Absolute Veränderung des Arbeitslosenbestandes im
Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr 27

Grafik 18

***Relativer Anstieg der Betroffenheit von
Arbeitslosigkeit bei Frauen höher***

Anzahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Männer
und Frauen 29

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft 2014/2015</i>	
	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	31
Tabelle 2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeits- marktes 2014/2015</i>	
	Realisierte Werte 2013, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut	32
Tabelle 3	<i>Mittelfristiger Ausblick auf den österreichischen Arbeitsmarkt</i>	
	Realisierte Werte 2013, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr absolut	33
Tabelle 4	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach Bundesländern und Regionen</i>	
	Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	35
Tabelle 5	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach Bundesländern und Regionen</i>	
	Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	36
Tabelle 6	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Männer) nach Bundesländern und Regionen</i>	
	Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	37
Tabelle 7	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (gesamt) nach ÖNACE-Obergruppen 2014/2015</i>	
	Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	38
Tabelle 8	<i>Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung (Frauen) nach ÖNACE-Obergruppen 2014/2015</i>	
	Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	39

Tabelle 9

***Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung
(Männer) nach ÖNACE-Obergruppen 2014/2015***

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 40

Tabelle 10

***Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung
(gesamt) nach dem Sozialprofil 2014/2015***

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 41

Tabelle 11

***Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung
(Frauen) nach dem Sozialprofil 2014/2015***

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 42

Tabelle 12

***Jahresdurchschnittsbestand an Beschäftigung
(Männer) nach dem Sozialprofil 2014/2015***

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 43

Tabelle 13

***Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung
(gesamt) nach Bundesländern***

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 45

Tabelle 14

***Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung
(Frauen) nach Bundesländern***

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 46

Tabelle 15

***Aufnahmen und Beendigungen von Beschäftigung
(Männer) nach Bundesländern***

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 47

Tabelle 16

***Aufnahmen von Beschäftigung (gesamt) nach dem
Sozialprofil 2014/2015***

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem
Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 48

Tabelle 17

Aufnahmen von Beschäftigung (Frauen) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 49

Tabelle 18

Aufnahmen von Beschäftigung (Männer) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 50

Tabelle 19

Beendigungen von Beschäftigung (gesamt) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 51

Tabelle 20

Beendigungen von Beschäftigung (Frauen) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 52

Tabelle 21

Beendigungen von Beschäftigung (Männer) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 53

Tabelle 22

Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 55

Tabelle 23

Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 56

Tabelle 24

Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach dem Sozialprofil 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015 57

Tabelle 25	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit (gesamt) nach Berufsgruppen 2014/2015</i> Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	58
Tabelle 26	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit (Frauen) nach Berufsgruppen 2014/2015</i> Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	59
Tabelle 27	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit (Männer) nach Berufsgruppen 2014/2015</i> Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	60
Tabelle 28	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt) nach dem Sozialprofil 2014/2015</i> Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	62
Tabelle 29	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach dem Sozialprofil 2014/2015</i> Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	63
Tabelle 30	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach dem Sozialprofil 2014/2015</i> Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	64
Tabelle 31	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen (gesamt) nach Berufswunsch 2014/2015</i> Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	65
Tabelle 32	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Frauen nach Berufswunsch 2014/2015</i> Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015	66

Tabelle 33

Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer nach Berufswunsch 2014/2015

Absolutwerte 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut für die Jahre 2014 und 2015

67

Tabelle 34

Arbeitslosenquote (gesamt) nach Bundesländern 2014/2015

Arbeitslosenquote 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2014 und 2015

69

Tabelle 35

Arbeitslosenquote (Frauen) nach Bundesländern 2014/2015

Arbeitslosenquote 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2014 und 2015

70

Tabelle 36

Arbeitslosenquote (Männer) nach Bundesländern 2014/2015

Arbeitslosenquote 2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahr für die Jahre 2014 und 2015

71

Literatur

- Ifo-Konjunkturprognose 2014/2015
München, Institut für Wirtschaftsforschung 2014
- IWF-World World Economic Outlook Databases
Washington, Internationaler Währungsfond 2014
- DIW-Konjunkturbarometer
Berlin, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2014
- DIW-Wochenberichte 2014
Berlin, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2014
- Economic Forecast spring 2014
Brüssel, Europäische Kommission 2014
- OENB-Konjunkturindikator
Wien, Oesterreichische Nationalbank 2014
- Economic Outlook
Paris, Organisation for Economic Co-Operation and
Development 2014
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Wien, Statistik Austria 2014
- Wolfgang Altenecker, Petra Gregoritsch
Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage; Entwicklung
und Prognose 2014 bis 2018
Wien, Synthesis 2014
